

SCHLÜSSEL



Unter-siggenthal

Sommer 2024 N°2/3

1.-August-Flyer
inside

Freizeit und Zeit im Freien

Gemeinde
Spielplätze und
Grillstellen

> 4

Schule
Ende eines
besonderen
Schuljahres

>10

Vereine
Dritte Auflage
der Kellertage

>32

Sonderbeilage:
Verzeichnis
Dorfvereine
2024

Gemeinde

Editorial > 3

Von Spielplätzen und Grillstellen > 4

Bauarbeiten an der Bodenächerstrasse > 6

Musikschule Baden: Neues Schuljahr >7

Portrait

Koch. Wirt. Unternehmer. > 8

Schule

Editorial der Schulleiterin > 10

BubenOutdoorNachmittag > 10

Ausserschulischer Lernort > 11

Mit wachen Sinnen unterwegs im Wald > 12

Finanzführerschein > 13

Berufliche Orientierung > 14

Die Abschlussklassen > 16

Verabschiedungen Lehrpersonen > 18

Neue Lehrpersonen >20

Dienstjubiläen in der Schule >21

Vereine

Blickpunkt Eltern > 22

Tagesstrukturen > 23

Kindertagesstätte YoYo >24

Aargauer Familientag am 15.9.24 >25

Seniorenzentrum Sunnhalde > 26

Ortsmuseum Untersiggenthal > 28

Männerturnverein: Jubiläums-Eiche > 29

QV Bauhalde-Schiffmühle > 30

Konzert von «Freude schenken» > 31

Kulturkreis: Kellertage 2024 > 32

Turnier des FC Turgi > 34

Köhlerverein: Vom Baum zur Kohle > 35

Männerchor: Abschied Erwin Umbricht > 35

Hinweise >35

Veranstaltungskalender > 36

Sonderbeilage: 1.-August-Flyer

Sonderbeilage: Verzeichnis Dorfvereine

gedruckt auf FSC-Papier



Herausgeberin: Gemeinde Untersiggenthal **Redaktion:** Saskia Haueisen, Bettina Kofel **Redaktionsadresse:** Gemeindeverwaltung, Saskia Haueisen, Kornfeldweg 2, 5417 Untersiggenthal, T 056 298 03 07, schluesel@untersiggenthal.ch, www.untersiggenthal.ch **Titel- und Füllfotos:** Hanspeter Kühni **Gestaltungskonzept:** GIROD GRÜNDISCH Visuelle Kommunikation, Baden **Druck und Versand:** Rüegg Media AG, 8904 Aesch ZH **Erscheinungsweise:** 3x jährlich





Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt. (Ernst Ferstl)

Dass die Reihe bereits wieder an mir ist, das Editorial für den «Schlüssel» zu schreiben, zeigt, wie schnell doch die Zeit vergeht. Zeit – ein gutes Stichwort. Zeit nimmt sich die Gemeinde für die Seniorenausfahrt, die zu einer schönen Tradition geworden ist.

Alle Seniorinnen und Senioren ab dem 70. Altersjahr werden jeweils im Mai zu einem Halbtagesausflug eingeladen. Eine Fahrt ins Blaue mit einem gemeinsamen Mittagessen. Wie immer wird das Ziel nicht verraten. Mittlerweile füllen wir fünf Reisebusse, was die Beliebtheit dieses Anlasses eindrucksvoll zeigt.

Mitten in einer lebendigen Gemeinschaft von Seniorinnen und Senioren sitze ich im Reiseкар. Die Vorfrende ist überall spürbar.

Schon bald befinden wir uns auf der Autobahn Richtung Bern. Bei Rothrist verlassen wir diese bereits wieder und setzen unsere Fahrt über malerische Landstrassen fort. Spekulationen über das Reiseziel, angeregte Gespräche und froher Gesang füllen den Bus, während wir durch Aarwangen fahren und schliesslich wieder auf die Autobahn zurückkehren.

Bei einigen Mitreisenden werden Erinnerungen an vergangene Zeiten wach. Man erzählt sich von erlebten Velotouren oder Wanderungen mit der Familie oder Freunden durch diese wunderschöne Region. Wir fahren am Ufer des Bieler Sees entlang, als unser Chauffeur die baldige Ankunft am Reiseziel ankündigt. Das Wein-

baudorf Twann empfängt uns herzlich mit einem feinen Essen und einem köstlichen Dessert. Nach der Ehrung der ältesten Mitreisenden kehren wir wieder zu unseren Reiseкарs zurück, wo wir schon bald in Richtung Siggenthal losfahren. Es sind die kleinen Fluchten aus dem Alltag, die uns allen guttun und uns immer wieder neue, schöne Erinnerungen schenken.

Eine andere Tradition ist die 1.-August-Feier. Dieses Jahr wird sie zum ersten Mal

im neuen Zentrum stattfinden. Alle relevanten Informationen dazu finden Sie auf dem Flyer, der dieser «Schlüssel»-Ausgabe beigelegt ist. Wir laden Sie ein, sich Zeit zu nehmen, sich Zeit zu geben und gemeinsam unseren Nationalfeiertag zu feiern.

Eine Art von Tradition hat auch die Erholung in unserer Gesellschaft. Erkunden Sie die vielfältigen Möglichkeiten rund ums Wasserschloss. Ob Grillstelle oder Spielplatz, geniessen Sie erholsame Stunden in idyllischer Atmosphäre. Willkommen am Wasserschloss.

Es sind die kleinen Fluchten aus dem Alltag, die uns allen guttun und uns immer wieder neue, schöne Erinnerungen schenken.

Pirmin Umbricht

Spielplätze und Grillstellen

Die Sommerferien stehen vor der Tür, und die meisten UntersiggenthalerInnen haben in diesen Wochen mehr freie Zeit, um diese im Freien zu verbringen.

Text: Saskia Haueisen, Fotos: Hanspeter Kühni

Sommerferien. Verreisen. Am Strand liegen, fein essen gehen, Abenteuer erleben, Sport treiben, Natur genießen. Diese Stichworte sind alle aus einem aktuellen Reiseprospekt. Egal in welches Land die potentiellen Kunden fliegen wollen, es sind immer die gleichen Stichworte. Ich liebe solche Prospekte und verreise dann im Geiste in die Südsee, auf die Kanaren oder nach Südafrika. Doch mein Geist ist leicht abzulenken, er schweift halt gern umher.

Hinterfragen wir doch einmal die Reiseprospekt-Stichworte:

1. Am Strand liegen: Kann man sicher in der Südsee, aber eigentlich ist es zu heiss

dort, und es gibt giftige Spinnen und Schlangen. Am Strand der Aare oder der Limmat kann ich auch liegen. Dort ist es auch manchmal heiss, aber nicht so schlimm. Es ist sauber und hat ausser Mücken und Zecken wenig gefährliches Getier.

2. Fein essen gehen: Die Restaurants in Untersiggenthal, Baden, Brugg und Umgebung sind ausgezeichnet, und es gibt für jeden Geschmack etwas und aus jedem Teil der Welt Spezialitäten.

3. Abenteuer erleben: Tauchen, Kanufahren, Bergsteigen, Hängebrücken überqueren kann man in fernen Ländern oder vor der Haustür. Das Angebot in der Schweiz

ist riesig (und alles mit dem ÖV zu erreichen).

4. Sport treiben: Sämtliche Wassersportarten sind bei uns vor der Haustür möglich. Wandern, Klettern, Velofahren natürlich auch. Schwierig wird es beim Speed-Klettern auf Kokospalmen. Das ist in der Schweiz noch nicht im Angebot.

Sie wissen schon, worauf ich hinauswill: Verreisen ist toll, aufregend, faszinierend und bildet. Und doch sollte man nie vergessen: Wir haben einen wunderbaren, reichen Schatz an Natur und Infrastruktur direkt vor der Haustür. Ferien im Siggenthal sind schön.



Der Spiel- und Grillplatz Grubenstrasse hat alles, was das Kinderherz begehrt.



Der Spielplatz an der Bachstrasse bietet Wasserspiele und eine Grillstelle.

Fangen wir bei den kleinen Annehmlichkeiten an, die Untersiggenthal im Bereich Freizeit zu bieten hat: den Kinderspielplätzen und Grillstellen. Es gibt insgesamt sieben öffentliche Spielplätze. Dies sind diejenigen bei den Kindergärten Zelgli, Liebenstrasse und Breitensteinstrasse sowie derjenige auf dem Schulhausplatz. Diese Plätze stehen ausserhalb der Schulzeiten allen Kindern und deren Eltern offen. Des Weiteren gibt es

- den Spielplatz an der Bachstrasse: Ein echter Familienplatz mit Wasserspielen und Schweizer Familiengrillstelle.
- den Spielplatz an der Grubenstrasse: Ebenfalls ein Platz für die ganze Familie. Viel Platz zum Spielen neben einem Brunnen und der Schweizer Familiengrillstelle. Fussballwiese und Petanqueplatz schliessen an den Spielplatz an.
- den Spielplatz im Pfaffenziel: Auch für heisse Tage geeignet. Ein schattiger Platz mit Wasser und Schweizer Familiengrillstelle direkt an der Limmat.

Die Plätze entsprechen den aktuellen Sicherheitsnormen und werden von den Haus- und Werkdiensten gewissenhaft unterhalten. Doch der Zustand eines Platzes ist immer nur so gut, wie der letzte Benutzer sich benommen hat. Deshalb hier die Bitte: Lassen Sie die Kinder toben, und benutzen Sie den Platz, wie Sie es möchten, aber gehen Sie erst nach Hause, wenn er wieder so aussieht, wie Sie ihn selber vorfinden möchten (s. auch Kasten). Das Gleiche gilt für die Grillstellen.

Es gibt in Untersiggenthal fünf Schweizer Familienfeuerstellen. Sie werden von der Zeitschrift Schweizer Familie ausgezeichnet und bieten einen gewissen Komfort wie Sitzgelegenheiten, Rost u.ä. Neben den Grillstellen auf den o.g. Spielplätzen sind dies der Platz bei der Ruine Freudenuau und derjenige im Moos (Rütelstrasse). Es gibt aber noch weitere Grillstellen, die ebenfalls den Komfort von Sitzplätzen und Rosten aufweisen. Im Wald sind dies:

- Schachenbrünneli (beim Friedhof Schachen)
- Wisital/Römerhügel am Weg zur Iflue mit Waldhütte
- Grillstelle bei der Homrig-Hütte



Die Spielplätze der Kindergärten wie hier im Breitenstein sind ausserhalb der Schulzeiten für alle geöffnet.



Der Spiel- und Grillplatz Pfaffenziel ist vor allem im Sommer angenehm kühl.

- Langeloo mit Waldhütte und Brunnen
- Forsthaus Rotchrüz mit Brunnen und Parkplatz
- Chrumacher, am Waldrand mit Aussicht
- Sänkebuck, ebenfalls mit Aussicht und am Waldrand
- HöPu, am höchsten Punkt der Gemeinde Untersiggenthal, zwar ohne Aussicht, aber mit Höhenluft.

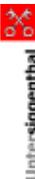
Die Grillstellen sind im Ortsplan der Gemeinde eingezeichnet, wobei zu beachten ist, dass nicht alle mit dem Auto zu erreichen sind, sondern einen Spaziergang in das Freizeitvergnügen einschliessen. Längere Wanderungen sind selbstverständlich auf dem Siggenberg auch möglich. Probieren Sie es aus.

Kinderspielplatz

Der Spielplatz wird unterhalten von den Haus- und Werkdiensten Untersiggenthal, Telefon 056 298 03 00. Die Gemeinde übernimmt keinerlei Haftung, die sich aus dem Betrieb und Besitz des Spielplatzes ergeben könnte.

Notruf 112

Wir bitten alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sich an folgende Regeln zu halten:





Abfall richtig entsorgen



Leinenpflicht für Hunde



Rücksichtnahme auf Nutzer und Anwohner

Bauarbeiten an der Bodenächerstrasse

Wenn alles plangemäss läuft, werden die Bauarbeiten in der Bodenächerstrasse Ende August beginnen und im Frühling 2025 abgeschlossen werden.

Text: Michael Merkli, Saskia Haueisen, Grafik: Ingenieurbüro Porta

Die Bodenächerstrasse muss aufgerissen werden, um einen neuen Kabelblock der Elektrizitäts-Genossenschaft Siggenthal (egs) und eine neue Wasserleitung zu verlegen. Die Gemeinde nutzt diese Gelegenheit, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen und um die Strasse optisch und klimatisch aufzuwerten.

Das bestehende schmale Aargauer Trottoir (aufgemalte gelbe Seitenmarkierung) schützt die Fussgänger nicht optimal. Es ist deshalb vorgesehen, ab der Einmündung Landstrasse bis und mit der Einmündung Buchenweg ein durchgehendes Trottoir zu bauen. Dieses Trottoir wird neu auch über die Einmündungen der Seitenstrassen Fliederstrasse und Ahornweg durchgezogen. Fahrzeuge, die aus diesen Seitenstrassen kommen, haben dann keinen Vortritt mehr und müssen Fussgänger, Velofahrer und Autos auf der Bodenächerstrasse passieren

lassen. Auch das bestehende Trottoir zwischen dem Ahornweg und dem Buchenweg wird erneuert, da es diverse Risse aufweist und durch neue Hausanschlüsse an mehreren Stellen aufgebrochen werden muss.

Auf der Westseite der Strasse werden insgesamt zehn Bäume gepflanzt. An einem Informationsabend im Dezember 2023 kamen noch vereinzelt Rückmeldungen von Anwohnern, wo die Bäume und wo die Kandelaber gesetzt werden sollen, sodass die jeweiligen Hauszufahrten und Strasseneinmündungen nicht verdeckt und deren Sichtzonen eingehalten werden.

Die Ostseite der Bodenächerstrasse grenzt an die Landwirtschaftszone und bildet damit eine gut sichtbare Bebauungsgrenze. Daran wird sich auch nach Bauabschluss nichts ändern, auch wenn ein neuer Belag inklusive neuem Randabschluss den Übergang zum Acker «ordentlicher» machen werden. Die Überfahrbarkeit des

Randabschlusses für Traktoren bleibt selbstverständlich gewährleistet.

Während der Bauzeit entfallen die Parkplätze entlang der Bodenächerstrasse, und die Anwohner werden zeitweise Lärm und Staub ertragen müssen. Das Ingenieurbüro Porta und die ausführenden Firmen sind sehr bemüht, die Belastungen durch die Baustelle so gering wie möglich zu halten. Aber Bauen ohne Emissionen geht leider (noch) nicht.



Schuljahreswechsel in der Musikschule

Die Vorbereitungen für das neue Schuljahr laufen auf Hochtouren.

Text: Erich Eder, Leiter Musikschule der Region Baden, Foto: Symbolbild

Wir freuen uns sehr, im neuen Schuljahr wieder eine ganze Reihe von neuen Schülerinnen und Schülern bei uns begrüßen zu dürfen! Hier kommen ein paar Tipps für Neueinsteiger*innen und deren Eltern, damit sich bald die ersten Erfolge einstellen:

Eigenes Instrument

So selbstverständlich es auch klingen mag – um ein Instrument zu erlernen, ist es erforderlich, ein solches zu Hause zur Verfügung zu haben. Es genügt nicht, einmal in der Woche in den Unterricht zu gehen und dort zu spielen. Regelmässiges Üben zu Hause ist Bedingung, um stetige Lernfortschritte zu erzielen. Bitte nehmen Sie vor der Beschaffung oder Miete eines Instruments Kontakt auf mit der Lehrperson! Diese berät Sie gerne.

Regelmässige Übungszeiten

Ohne Fleiss kein Preis! Auch das grösste Naturtalent macht auf einem Musikinstrument keine Fortschritte, wenn es nicht regelmässig übt. Dabei spielt nicht so sehr die Dauer der Übeeinheiten eine Rolle, sondern vielmehr deren Regelmässigkeit. In Bezug auf das Üben gilt die Devise: Lieber häufig kurz, als einmal lang. Äusserst hilfreich ist es, das Üben in den täglichen Stundenplan einzubauen und möglichst immer zur gleichen Zeit das Instrument zur Hand

zu nehmen. Das schafft Routine und senkt die Überwindungsschwelle, wenn es einmal allzu verlockend wäre, auf das Üben zu verzichten.

Wenn Mami und Papi helfen ...

... dann gehts in der Regel besser. Zeigen Sie Interesse am Übungserfolg und betonen Sie vor allem, was gut gelungen ist! Das Kritisieren dürfen Sie gerne an die Lehrperson delegieren. Überlassen Sie speziell sehr junge Schüler*innen beim Üben nicht sich selbst! Sie würden sie überfordern. Die Schüler*innen benötigen zum Üben Ruhe, festgelegte Zeiten und die nötige Infrastruktur.

Kontakt mit der Lehrperson

Zögern Sie nicht, mit der Lehrperson Kontakt aufzunehmen, wenn Sie gerne Informationen hätten über den Verlauf des Unterrichts oder die ersten Eindrücke. Warten Sie bei auftretenden Problemen bitte nicht, bis die Lehrperson auf Sie zukommt, sondern unternehmen Sie den ersten Schritt. Die Lehrpersonen geben gerne Auskunft und beraten Sie, wie Sie Ihr Kind am besten unterstützen können.

Freie Zeit

Leider beenden viele Schüler*innen den Musikunterricht mit der Begründung, es fehle ihnen die Zeit dafür. Zweifellos wird

den jungen Menschen in der Schule sehr viel abverlangt, natürlich mit den besten Absichten, um sie so gut wie möglich auf das Berufsleben vorzubereiten. Daneben ist aber ebenso unbestritten, dass Smartphone, Tablet und andere Bildschirmaktivitäten immer mehr Freizeit der Kinder und Jugendlichen beanspruchen, vielfach sogar in einem beunruhigend hohen Ausmass. Eine halbe Stunde täglich am eigenen Instrument ist besser investiert als auf TikTok! Und das bedeutet noch nicht einmal, auf TikTok gänzlich verzichten zu müssen!

In diesem Sinne: Viel Spass beim Musizieren und viel Erfolg in der Musikschule!

Übrigens: Für Spätentschlossene sind noch Plätze frei! Unser Sekretariat berät Sie gerne unter Tel. 056 222 51 14 oder per Mail an musikschule@msrb.ch.



Die meisten Kinder haben sehr viel Freude an Musik.

Koch. Wirt. Unternehmer.

Rico Huber wirtet seit zwanzig Jahren im Restaurant Steinenbühl. Sein Lokal ist eine Untersiggenthaler Institution.

Text und Foto: Saskia Haueisen

Das Wirtshaus im Steinenbühl hat eine lange Tradition. Gebaut wurde das damalige Bauernhaus zu napoleonischer Zeit. Die Bauern betrieben viele Jahrzehnte eine Besenbeiz, in der sie eigene Produkte zur Konsumation anboten. Erst in den 1950er-Jahren erteilte der Kanton die Erlaubnis, in dem Haus ein Restaurant zu betreiben.

Die Familie Huber verbindet ebenfalls bereits eine lange Tradition mit dem Haus. Ricos Grosseltern übernahmen das Restaurant 1976, später betrieb es Ricos Vater,
allerdings mit Unterbrechungen,
und seit 2005 nun Rico.

Er wurde 1980 in Untersiggenthal geboren und absolvierte hier
die ersten Schuljahre. Dann zog es
seinen Vater nach Klingnau, wo Rico

die Schule abschloss und anschliessend im «Bahnhöfli» in Felsenau die Kochlehre begann. Als fertiger Koch hingte er noch eine Servicelehre im Parkhotel Zurzach an. Nach Abschluss der zweiten Lehre zog es ihn aber doch wieder in die Küche und er wechselte zurück nach Felsenau, wo er aufgrund seines Könnens und seiner Zuverlässigkeit schnell zum Küchenchef aufstieg.

Fünf Jahre später wollte Rico sich verändern, und da er die Natur und die Berge liebt, plante er, als Koch nach Davos zu gehen. Just in diese Überlegungen brach die Nachricht, dass das Restaurant Steinenbühl pächterlos war, da der Nachfolger von Ricos Vater den Vertrag nicht verlängern wollte. Rico musste sich entscheiden. Koch sein inmitten einer traumhaften Bergwelt und internationalen Gästen oder Koch, Wirt und Unternehmer sein im verträumten, liebenswerten «Steinenbühl». Wie wir wissen, entschied er sich für die abwechslungsreichere Tätigkeit. «Nur» Kochen war ihm zu wenig.

Rico Huber hat eine erwachsene Tochter und einen zehnjährigen Sohn zusammen mit seiner Frau Viviane. Sie ist seine Partnerin

sowohl privat als auch im Betrieb. Sie passt zu Rico, dem Familiensmenschen, der mit ein wenig Stolz erzählt, dass seine Tochter eine Wohnung über dem Restaurant hat, gleich über seiner eigenen. Sie hilft ihm bei der Buchhaltung, was er sehr zu schätzen weiss. Schon überlegt er, wie er umbaut, damit auch sein Sohn, wenn es so weit ist, eine eigene Wohnung im Haus haben kann.

Das Restaurant hat Rico immer wieder erweitert. An die ursprüngliche Stube (30 Plätze) hat er einen Vorbau gehängt, den er im Winter fest schliessen kann, so dass die 50 Sitzplätze dort auch bei Kälte genutzt werden können. Das alte Holzstöckli hat er in ein Sáli umgebaut. Dort können bis zu 65 Personen betriebliche oder private Feiern abhalten. Im Sommer kommen

dann noch 80 Plätze im Aussenbereich dazu. Der Unternehmer Rico Huber führt also ein Restaurant mit 225 Plätzen und 7 Angestellten. Das ist nicht wenig, und er gibt zu, dass es dabei Herausforderungen gibt. Die grösste Herausforderung ist, die Ruhe zu bewahren. Wenn alle Gäste fast gleichzeitig ihr Essen serviert haben möchten, braucht es die Fähigkeit, ruhig zu bleiben und den Kopf oben zu behalten. Rico kann das, deshalb ist er auch nach zwanzig Jahren noch zufrieden mit seinem Beruf. In der Küche bereitet er eher traditionelles Essen und viele Grillvarianten zu. Und er versucht auch gerne mal etwas Neues. Sein Angebot, dass Gäste bei Feiern Spiesse zusammenstellen und selber grillieren, ist ein Hit und wird auch im Winter gerne gebucht.

In seiner Freizeit ist Rico gerne mit der ganzen Familie in der Natur. Dann suchen sie Pilze und kochen auf offenem Feuer im Wald. Und wenn Rico für einen Tag König von Untersiggenthal wäre, würde er alle EinwohnerInnen dazu verpflichten, einmal im Jahr einen Ausflug ins «Steinenbühl» zu machen und dort essen zu gehen.

Es braucht die Fähigkeit, Ruhe zu bewahren und den Kopf oben zu behalten.

Rico Huber



Rico Huber auf der Terrasse des Restaurants Steinenbühl

Editorial

Text: Silvia Mallien

Endlich fand am 27./28. Juni 2024 wieder ein Jugendfest statt, und das zum Ende eines besonderen Schuljahres.

Denn ein besonderes Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Wir erinnern uns an den Einzug ins frisch sanierte Schulhaus D im August, die Eröffnung der neuen Sickinga-Hallen im Herbst, an den langwierigen Umbau des Schulhauses B und das grosse Aufatmen nach dessen Fertigstellung.

Im Mai hat die kantonale Schulaufsicht unsere Schule auf ihre Qualität geprüft. Diese fokussiert auf allfällige Hinweise auf Schwierigkeiten. Wir sind stolz, dass wir diese Prüfung in allen Bereichen bestanden haben. Der Schule liegen nun Daten und eine Qualitätseinschätzung in Form eines Berichtes vor, welche Anstoss zu Diskussionen und zur Entwicklung unserer Schule geben.

Und endlich feierten wir nach mehr als sechs Jahren wieder ein Jugendfest und können nun dieses besondere Schuljahr 23/24 abschliessen. Die schönen Begegnungen beim Spiel werden in Erinnerung bleiben.

Schule nahe am Leben

Unsere Schule funktioniert, das hat die kantonale Qualitätskontrolle bewiesen. Dieses Ergebnis genügt uns nicht. Wir zeigen Ihnen in dieser «Schlüssel»-Ausgabe anhand von Unterrichtsbeispielen aus allen Stufen, wie wir guten Unterricht verstehen. So lesen Sie über Lernangebote ausserhalb des Schulzimmers, möglichst nahe am Leben. Denn Lernen ist viel mehr, als was im Schulzimmer stattfindet.



BubenOutdoor-Nachmittag (BON)

Text und Foto: Daniel Busslinger, Erlebnispädagoge

Die BubenOutdoorNachmittage (BON) sind ein Angebot für Schüler in der 5. und 6. Klasse.

Was ist BON

«Respekt», «Regeln», «Vertrauen» sind Themen, die wir miteinander in den BON bearbeiten, aber auch «Wie ist ein Mann?» oder «Chef sein, aber richtig!» und die «Teamfähigkeit» sind Herausforderungen, die uns an diesen sechs bis acht Freitagnachmittagen pro Semester im Siggenthaler Wald beschäftigen.

Ablauf eines OutdoorNachmittags

Wir treffen uns jeweils um 11.30 Uhr vor dem Schulhaus. Im Wald angekommen, geht es gleich darum, ein Feuer zu machen und das Mittagessen gemeinsam zuzubereiten. Danach vertiefen wir uns ins Tages-thema. Das passiert mittels Gruppen- und Einzelarbeiten, Spielen, Übungen oder Aktivitäten, die uns helfen, in die Thematik einzutauchen. Dazwischen sind Reflexionsphasen eingebaut, in welchen wir das Erlebte kritisch verarbeiten und uns allenfalls Ziele setzen.



Kräftig zupacken und gemeinsam etwas schaffen.

Nach dem Zvieri-Tee werfen wir nochmal einen Blick zurück auf den Nachmittag, um uns um 15.30 Uhr wieder bei der Schule zu verabschieden.

Überfachliche Kompetenzen

Das aufbauende Angebot findet in der regulären Schulzeit statt. Wir arbeiten an den überfachlichen Kompetenzen, welche im Lehrplan 21 festgehalten sind. Das Programm ist eingebunden in den Unterricht der betreffenden Lehrpersonen, und im zweiten Semester findet ein Outdoor-Tag mit der ganzen Klasse statt, an welchem die Schüler zeigen können, was sie gelernt haben.

Ein auserschulischer Lernort

Schülerinnen und Schüler aus dem Begabungs- und Begabtenförderungsangebot der Mittelstufe machten eine 3-D-Erfahrung im Ortsmuseum.

Text und Fotos: Katja Stücheli

Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse, welche den Mikado-Kurs (Begabungs- und Begabtenförderungsangebot der Mittelstufe) besuchen, haben sich mit dem Thema «Untersiggenthal früher» befasst. Die Kinder tauchten in die Welt von früher ein, indem sie sich im Ortsmuseum, dem alten Bauernhaus, bewegten und sich bei vielen der unzähligen Objekte der Dauerausstellung fragten, wozu diese wohl früher gebraucht wurden. Sie haben sich aktiv mit der Welt von früher auseinandergesetzt und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Objekte wurden nachgebaut, wie z.B. die alte Kugelbahn oder die imposante Rät-

sche; Gegenstände wurden abgezeichnet, wie z.B. der schwere Amboss oder die Kuhglocke. «Ich kann mir nicht vorstellen, wie Kinder früher diese Schrift lesen konnten!», staunte ein Mädchen, welches mithilfe eines Lexikons in alter Schrift versuchte, die Buchstaben ihres Namens herauszufinden und abzuschreiben. Vier Jungs haben sich für das Leben von Marie und August interessiert und Informationen über die letzten Bewohner dieses Hauses gesammelt. Auch die alte Küche von Marie wurde exakt ausgemessen und massstabsgetreu aufgezeichnet oder aber ein komplexes Diagramm vom Leben eines Schweins zusammengestellt.

Sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, ist anspruchsvoll und für Kinder, welche so wunderbar im Jetzt leben, oft nicht attraktiv. In den Räumen des Ortsmuseums haben sie die Möglichkeit, die Vergangenheit zu «er-leben» und die Welt von damals, die Welt von Marie und August, mit allen Sinnen zu erschliessen – ganz ohne Arbeitsblätter oder Lernvideos. Es ist diese direkte und ganzheitliche Erfahrung in den Museumsräumen, die dem Schulfach «Geschichte» einen persönlichen Zugang ermöglicht und daher wertvoll und nachhaltig ist. Schön, dass in Untersiggenthal diese Art von Lernerlebnis möglich ist!



Ausmessen von Maries Küche



Die alte Kugelbahn und die aus Pappe nachgebaute

Mit wachen Sinnen unterwegs im Wald

Hören, Sehen, Fühlen, Riechen, Schmecken. Unsere Sinne sind wichtig und wollen geschärft werden.

Text und Foto: Anna Zehnder

Mit ihren Sinnen entdecken Kinder die Welt, erschliessen sich Wissen, verstehen Zusammenhänge. Deshalb trainieren die Kinder im Kindergarten Breitenstein Ost fleissig und mit lustvollen/lustigen/heiteren Aufgaben/Übungen/Spielen ihre Sinne. Diesen Winter trainierten wir das Hören: Mit gespitzten Ohren versuchten die Kinder, verschiedene Klänge zu orten, sich an Instrumentenabfolgen zu erinnern und Klangunterschiede herauszuhören. Was ihnen immer besser gelang.

Mit diesem trainierten Hör-Sinn starteten die Kinder im März in die Waldwoche. Die vielen Erfahrungsmöglichkeiten im Wald nutzen die Kinder immer wieder mit Freude und Engagement: «Oh, da hämmert ein Specht! Wo ist er wohl?» – «Da hinten singt eine Amsel. Wer erspäht sie zwischen den Zweigen?»

Im Frühling sind noch kaum Blätter an den Zweigen. Wir können bis hinauf in die Baumwipfel schauen. Neben verschiedenen Vögeln haben wir auch Eichhörnchen entdeckt. Das war für alle Kinder eine grosse Freude und für einige sogar das erste Mal, dass sie diesem Waldtier begegnet sind.

Das Fühlen begleitete die Kinder die ganze Woche: Beim Klettern und Spielen waren sie mit ganz unterschiedlichen Materialien im Kontakt, erlebten ihren Körper am steilen Hang, brauchten Kraft, um sich hochzuziehen oder einander zu helfen. Sie

erprobten ihre Balancierkünste oder kochten etwas «Feines» mit nasser Erde, Steinen und Blättern.

Sie untersuchten auch die unterschiedlichen Bäume. Um sie zu umfassen, braucht man manchmal die Hände, die Arme oder sogar die Arme von drei, vier Kindern. Auch die Rinde ist nicht überall gleich. Bei einigen Bäumen ist sie fast glatt, an anderen Bäumen ist sie rau und gekerbt/zerfurcht, an manchen Stellen ist weiches Moos. All das und noch viel mehr wurde erfahren und im wahrsten Sinne begriffen.

Am Schluss der Woche versuchten die Kinder dann, einen Baum wiederzufinden, welchen sie zuvor mit verbundenen Augen erspürt hatten. Einigen Kindern gelang es, und sie waren mächtig stolz darauf, «ihren» Baum wiedergefunden zu haben.

Auch das Riechen und Schmecken erlebten die Kinder bewusst während der Waldwoche. Beim Sammeln der Bärlauchblätter stach der ungewohnte Geruch in die Nase. «Das kann man kochen und essen?», fragten die Kinder ungläubig. Am nächsten Tag verarbeiteten sie den gewaschenen Bärlauch mit weiteren Zutaten zu einer Sauce. Mutig probierten fast alle Kinder davon. Überraschenderweise schmeckte die Sauce dem grossen Teil der Kinder, und einige waren richtig begeistert davon. Sie schleckten die letzten Reste aus ihrem Geschirr.

Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken. Das Bewusstsein für die eigenen Sinne haben wir in der Waldwoche geschärft. Nun werden wir im Kindergarten die Sinne weiter erforschen und ausfeilen.



Arbeiten am Bach, im Hintergrund wächst Bärlauch.

Finanzführerschein

Der Umgang mit Geld ist nicht so einfach, wie es scheint. Die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek-Klassen befassten sich mit diesem Thema.

Text und Foto: Jadranka Sikanja

Laut dem Bundesamt für Statistik wiesen im Jahr 2020 43 Prozent der Schweizer Haushalte mindestens eine Art von Schulden auf, ohne die Berücksichtigung von Hypotheken. Betrachtet man die hohe Jugendverschuldung in der Schweiz, handelt es sich um ein brisantes Thema. Die Budget- und Schuldenberatung Aargau-Solothurn thematisierte den Umgang mit Geld mit unseren 3. Klassen der Sek I und ihren Eltern. Interessierte Eltern der Abschlussklassen hatten im Februar die Gelegenheit, sich beim Online-Elternabend zum Thema Geld und Konsum von Jugendlichen durch die Fachpersonen informieren zu lassen.

Im März starteten die Workshops für die Abschlussklassen. Beim ersten Workshop setzten sich die Jugendlichen mit ihrem eigenen Geld- und Konsumverhalten auseinander. Sie lernten die verschiedenen Konsumtypen kennen und Kriterien, wie sie einen guten von einem schlechten Kauf unterscheiden können. Beeindruckt waren sie vom Marshmallow-Experiment, welches sie durch das Erhalten eines Schokobons selbst ausprobieren durften.

Der zweite Workshop fokussierte auf das Thema «Budget». Die Jugendlichen stellten ihr persönliches Budget zusammen und lernten realistische Lebenskosten einer er-

wachsenen Person kennen. «Betreibung und Pfändung» prägten den letzten Workshop. Die Teilnehmenden lernten Rechte und Pflichten von Schuldner und Gläubigern kennen. Zudem wurden Unterstützungsangebote bei finanziellen Schwierigkeiten aufgezeigt. Beeindruckend waren auch die Beispiele, welche die Vertreterin des zuständigen Betreibungsamts Siggenthal-Lägern den Jugendlichen schilderte.

Zum Schluss mussten die Teilnehmenden ihr erworbenes Wissen in einem Abschlusstest beweisen und erhielten bei genügenden Fähigkeiten den Finanzführerschein an der Abschlussfeier überreicht.

Aussagen von Schüler:innen:

«Wenn man seine Schulden nicht begleicht, können Schuldeneintreiber auch Sachen von einer Person pfänden, solange es nichts ist, was die Person zum Überleben oder Arbeiten braucht.» (Akim)

«Ich habe gelernt, dass man schnell in die Schulden fallen kann.» (Arianit)

«Die Tipps «Budget erstellen», «frühzeitig Sparen» und «aufpassen, damit man keine Schulden macht», merke ich mir besonders gut.» (Daniela)

«Die Tipps, sind für später gedacht, wenn wir richtigen Lohn bekommen.» (Muhamed)



Das Thema «Finanzen» interessierte die Workshop-Teilnehmenden.

Schritt für Schritt zur Lehrstelle

Die Berufswahl oder die «Berufliche Orientierung» ist ein wichtiges ausserschulisches Lernfeld.

Text und Bilder: Reni Nienhaus



Obwohl es nur in der 8. Klasse als eigenes Fach im Stundenplan steht, zieht es sich als fächerübergreifendes Thema durch die drei Jahre in der Oberstufe. Im Mittelpunkt steht, die Jugendlichen zu befähigen, eine eigene und selbstverantwortliche Entscheidung treffen zu können. Dabei brauchen sie umfassende Unterstützung durch Eltern, Schule, Berufsberatung, Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb steht die Schule Untersiggenthal auch im Austausch mit dem Gewerbeverein Siggenthal, um alle Jugendlichen für einen erfolgreichen Übertritt in die Berufslehre vorzubereiten. Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Jugendlichen dabei, sich mit ihren persönlichen Ressourcen und mit sich selbst und der Arbeitswelt auseinanderzusetzen. Jedes Jahr werden deshalb verschiedene Anlässe zu diesem spannenden Thema organisiert.

Zukunftstag

«Mädchen und Jungen der 5. bis 7. Klasse begleiten eine Person aus ihrem persönli-

chen Umfeld an deren Arbeitsplatz oder nehmen an spannenden Spezialprojekten teil. Nach dem Motto «Seitenwechsel» entdecken sie geschlechtsuntypische Berufe, Arbeits- und Lebensbereiche sowie Laufbahnen und erfahren dabei, dass ihnen zahlreiche Möglichkeiten offenstehen.» (www.nationalerzukunftstag.ch)

Besuch Berufsmesse

Die Berufsmessen in Wettingen (alle zwei Jahre) und in Zürich (jedes Jahr) bieten die Möglichkeit, eine Vielfalt an Berufen kennenzulernen. Der Besuch wird immer in der 2. Oberstufe durch die Schule organisiert. Doch lohnt es sich auch, die Berufs-



Besuch der Berufsmesse

messe als Eltern zu besuchen und in die sich ständig wandelnde Berufswelt einzutauchen.

Elternabend zur Berufswahl

Im Oktober der 2. Oberstufe lädt die Schule alle Eltern zu einem Informationsabend ein, an dem Referenten aus verschiedenen Branchen und Grossbetrieben der Region über ihre Ausbildungen und das Selektionsverfahren berichten.

Berufsinfo-Veranstaltung

An zwei Morgen im November/Dezember kommen verschiedene Lernende aus



Schnupperlehrewoche als Gärtner

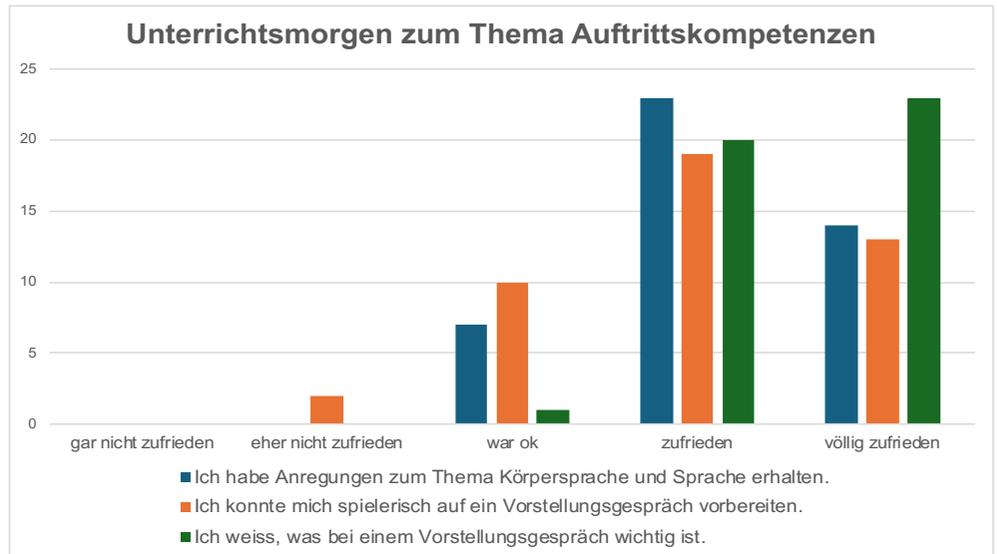
unterschiedlichen Berufen an die Schule Untersiggenthal und berichten von ihren Erfahrungen. So berichtet beispielsweise ein Polymechaniker vom Arbeitsalltag in der Werkstatt bei libs oder der Systemgastronomiefachmann von der Vielfalt seiner Aufgaben in der Kantine der BBB in Baden.

Schnupperlehrwoche

Um sich für einen Beruf entscheiden zu können, braucht es noch ein vertiefteres Kennenlernen. Dazu gibt es die Schnupperlehren. Eltern müssen sich bewusst sein, dazu auch die Ferien in der 2. Oberstufe einzusetzen. Doch reicht dies meist nicht aus. Deshalb wird im 8. Schuljahr eine Woche zur Verfügung gestellt, in der alle Jugendlichen in einem oder tagweise auch in mehreren Betrieben am Schnuppern sind.

Üben der Auftrittskompetenzen

Der Schritt in die eher unbekannte Berufswelt löst bei den Jugendlichen viele Unsicherheiten aus. Um damit umzugehen und sicher auftreten zu können, üben sie mit einer Theaterpädagogin die Auftrittskompetenzen. Sie lernen unterschiedliche Situationen kennen und können verschiedene Reaktionen ausprobieren. Auch erhalten sie Anregungen im Bereich der Körpersprache und Sprache. Sich anschliessend in einer Videoaufnahme bei einem Kurzgespräch mit externen Berufsbildner:innen selber zu sehen hilft den Jugendlichen, bewusster mit ihrer Präsenz umzugehen.



Vorstellungsgespräche mit Fachpersonen

Bevor die ersten Bewerbungen verschickt werden, erhalten die Jugendlichen Ende des 8. Schuljahres noch die Möglichkeit, ein Vorstellungsgespräch zu üben. Dazu kommen Fachpersonen aus der Region in die Schule und nehmen sich pro Schüler:in je dreissig Minuten Zeit, stellen typische Fragen und geben Rückmeldung zum Bewerbungsdossier und zum Eindruck, den die Jugendlichen hinterlassen.



Die Berufs-Infoveranstaltung



Üben von Vorstellungsgesprächen

Rückmeldungen der Schüler:innen:

“Mir hat es gefallen, dass man so vorspielen konnte, was man machen und was man nicht machen soll beim Vorstellungsgespräch. Ich konnte auch viel lernen, wie man stehen soll oder wie man reden soll.”

“Ich nehme mit, wie man durch Gestehen selbstbewusster wird.”

“Dass ich in die Augen schaue, wenn ich mit jemandem rede. Und dass die Körperhaltung sehr wichtig ist und es auch viel über einen aussagt.”



Austausch mit Mitgliedern des Gewerbevereins Siggenthal

Abschlussklassen

Fertig Schule! Auf gehts zum Weiterlernen. Nur ein klein wenig Wehmut mischt sich unter die Freude der Jugendlichen auf das Neue und auf die Berufswelt.

Eine lange Schulzeit ist zu Ende. Wir hatten es nicht immer leicht mit euch und ihr auch nicht mit uns. Aber wir hatten es auch lustig, spannend und abwechslungsreich.

Von der Schule wird euch vieles in Erinnerung bleiben, und – so hoffen wir – vieles wird euch dabei helfen, die Herausforderungen, die auf euch zukommen, zu bestehen.

Wir wünschen euch für eure Zukunft viel Erfolg und alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Eure Klassenlehrpersonen und die Schulleitung



Die Realschulklasse R3a von Fredy Bill



Die Realschulklasse R3b von Jadranka Sikanja



Die Sekundarklasse S3a von Daniel Schwarz



Die Sekundarklasse S3b von Andreas Kast

Anschlusslösungen

Detailhandelsfachfrau/-mann	6	Kaufmann/Kauffrau	6
Fachperson Gesundheit	4	Elektroinstallateur/in	3
Polymechaniker/in	3	Dental-Assistent/in	2
Fachperson Betreuung	2	Apparate- und Anlagenbauer	1
Automobilfachmann/-frau	1	Automobilmechatroniker/in	1
Bäcker/in/Konditor/in	1	Elektroniker/in	1
Gärtner/in	1	Geomatiker/in	1
Informatiker/in	1	Koch/Köchin	1
Landschaftsgärtner/in	1	Lastwagenmechaniker/in	1
Logistiker/in	1	Maler/in	1
Medizin. Praxisassistent	1	Plattenleger/in	1
Sanitärinstallateur/in	1	FMS Wettingen	1
3. Bezirksschule	3	3. Sekundarschule	1
10. Schuljahr	18	Wegzug Schweiz	1

Verabschiedung von Lehrpersonen

Die Freude auf die grossen Ferien wird jedes Jahr getrübt, denn es heisst auch immer, Abschied zu nehmen von einigen Kolleginnen und Kollegen.

Texte: s. Text

Lucia Birchler

All das und noch so viel mehr ist es, was dich in den zehn Jahren in der Aufgabenhilfe ausgemacht hat. Du hast in dieser Zeit mit den unterschiedlichsten Kindern nicht nur dein Wissen geteilt, nein, du warst immer mit ganzem Herzen dabei. Du hast ihnen immer ein offenes Ohr geschenkt, mit viel Geduld zugehört und sie bei ihren diversen Aufgaben unterstützt. Und wenn es doch mal schwierig wurde, konntest du sie mit dem einen oder anderen Trick motivieren, die nächste Aufgabe doch auch noch zu lösen.

Liebe Lucia, wir wünschen dir für die Zukunft nur das Beste und werden dich und deine Hilfsbereitschaft sehr vermissen.

herz **L**ich
ged **U**ldig
na **C**hsichtig
mot **I**vierend
vertr **A**uenswürdig

Gaby Müller und Conny Meloni

Renate Braun

Bei Wind und Regenwetter kamst du jeweils gut eingepackt (nie ohne wollene Ringelsocken) mit deinem Stromvelo von Windisch nach Untersiggenthal. Genauso gut wie für die nasskalte Fahrt auf teilweise holprigen Strassen warst du für die Eigenheiten der Kinder unserer Klassen gerüstet.

Stets war dir bewusst, dass das Lernen der Kinder nicht für alle eine Sonntagsfahrt bei Sonnenschein ist, dass da oft Baustellen zu umfahren sind, dass ab und zu auch ein Umweg nötig ist, um ans Ziel zu kommen, oder dass man sogar die Ziellinie ein klein wenig versetzen muss. Du hast «unsere» Kinder mit dem nötigen Equipment ausgerüstet - zwar nicht mit Regenschutz und Handschuhen, dafür hast du sie geschützt vor zu steilen Aufgabenbergen und gewärmt mit viel Unterstützung, Aufmunterung und Geduld. Nie hast du ein Kind allein auf der Strecke gelassen, sondern immer mit Ideenreichtum sein Lernen gefördert und vorangetrieben. Auch wir Lehrpersonen brauchen manchmal Stützräder. Die hast du uns montiert, wenn wir Unterstützung bei Elterngesprächen oder beim Berichteschreiben brauchten.

Wir wünschen dir auf deinen weiteren Wegen alles Gute. Mach doch einmal einen Schlenker über unser Teamzimmer.
Vreni Peter

Bea Lässer

Bea, die Naturverbundene, pflanzt an und erntet, wandert, fährt Ski, schwimmt in der Limmat, radelt und geniesst die Natur.... Und in der Schule? Da weiss sie, wie wichtig Naturerfahrungen und handelndes Lernen für die Kinder sind. Sie lässt sie pflotschen, klettern, mantschen und staunen.

Bea, die Wissbegierige, will wissen, wie alles funktioniert, töpfer, werkelt, strickt, baut um, kocht ein, baut nochmal um... Und in der Schule? Da geht sie den Sachen auf den Grund, sucht für die Kinder die richtigen Zugänge, findet neue Wege, die das Lernen ermöglichen, und unterstützt die Lehrpersonen auf vielfältige Weise.

Bea, der Familienmensch, hat drei Mal ein Zuhause, im Bündnerland, in Nussbaumen und im Val Lumnez, eine grosse Familie, weit offene Türen... Und in der Schule? Da weiss sie, dass Kinder am besten in einem vertrauten und sicheren Umfeld lernen, und sorgt sich um die Anliegen von uns Lehrpersonen.

Bea, die leider viel zu Offene für Neues, will es wieder wissen, verlässt uns, zieht weiter... Und in der Schule? Da hinterlässt sie eine Lücke.

Liebe Bea, wir sehen uns im Bündnerland, im Val Lumnez oder hier bei uns in Untersiggenthal, auch unsere Türen sind offen! Machs guet!

Susanne Ostertag, Vreni Peter

Anna Läuchli

Die letzten zwei Schuljahre im Kindergarten Zelgli West hast du bereichert und für uns alle zum Erlebnis gemacht. Mit deiner liebevollen, begeisternden Art schaffst du es im Handumdrehen, die Kinderherzen zu erobern. Du begleitest und förderst jedes

Kind im Erlernen der deutschen Sprache geschickt und auf spielerische Weise, dort wo es steht.

Liebe Anna, die entspannte Zusammenarbeit mit dir und das natürliche, fröhliche Miteinander werde ich vermissen. Mit dem ganzen Zelgli-Team wünsche ich dir und deiner Familie für die weitere Zukunft alles Gute.

Claudia Tschumper

Annika Reichert

Sie kam (mit dem Motorrad), übernahm und be-Reicherte – und zwar engagiert, umsichtig und unaufgeregt.

Annika Reichert kam nach den Herbstferien als Schwangerschaftsvertretung für Frau Okutan in die 3c und führte die Klasse geerdet und mit humorvoller Seriosität bis zum Ende des Schuljahres. Ihre Klasse zieht nun weiter in die Mittelstufe, und die furchtlose Frau Reichert ist bereit für neue Abenteuer.

Schade, dass sie uns verlässt, aber es gibt noch viel zu erleben und auszuprobieren, und dabei wünschen wir ihr alles, alles Gute.

Rebecca Siedler

Véronique Renaud

Au revoir et merci!

Zehn Jahre lang hast du mit Elan, Geduld und Freude vielen Klassen Französisch vermittelt. Einige Schülerinnen und Schüler hast du danach in der Bezirksschule Turgi wieder angetroffen. Nun wirst du ausschliesslich in Turgi weiter unterrichten.

Wir werden dich vermissen bei unseren französischen Pausengesprächen, beim Austausch zu unserem Unterricht und deine unkomplizierte welsche Art!

Wir haben es auch nicht geschafft zu klären, welcher französischsprachende Kanton der beste ist. Für heute einigen wir uns auf Neuchâtel, deinen Heimatkanton.

Chère Véronique, nous te souhaitons le meilleur pour ton futur. Tu nous manqueras!

Cinzia Monney und Véro Cherix

Dani Schwarz

Mit Dani Schwarz verlässt uns in diesem Sommer ein wahres Urgestein. Vor sage und schreibe 41 Jahren hat er als ausgebildeter Sekundarschullehrer seine erste Klasse hier in Untersiggenthal übernommen. Er übernahm die alleinige Verantwortung für seine Schüler und Schülerinnen, unterrichtete das ganze Spektrum an Fächern selber und schaffte es, in diesem Beruf bis zu seiner Pensionierung erfolgreich zu bleiben.

Dani, du hast viele Jahre im gleichen Schulhaus wie ich unterrichtet, und ich habe immer gespürt und gehört, dass dich deine Klassen gern hatten. «De Schwarz isch scho guet, de isch sträng, aber fair.» «Bim dem lehrsch öppis.» So oder ähnlich hörte ich sie im Treppenhaus. Für «deine» Jugendlichen warst du stets eine Autorität im positiven Sinn, konnten sie dich doch auch ansprechen, wenn sie Probleme hatten. Sie haben dir Respekt entgegengebracht und deine klare Führung und damit die ruhige, arbeitsförderliche Atmosphäre in deinem Schulzimmer geschätzt. Du hattest viel Verständnis für die Pubertierenden und hast oft schmunzelnd Anekdoten aus deinem Klassenzimmer erzählt. Kam es aber einmal vor, dass Schüler oder Schülerinnen die von dir tolerierten Grenzen überschritten, dann konnte ich dich ziemlich deutlich im ganzen Schulhaus hören. Du hast mit deinen Klassen viel am Thema Verantwortung gearbeitet und hast es geschafft, sie so weit zu fördern, dass sie konzentriert und leise arbeiten konnten, selbstständig Projekte durchführten und gegenüber Aussenstehenden durch höfliches, freundliches Verhalten auffielen.

Du warst aber nicht nur im Klassenzimmer tätig, sondern hast in all den Jahren Verantwortung für unsere ganze Schule übernommen und sie mitgeprägt. Dein Talent, zu organisieren und zu führen hast du als Rektor und später als Oberstufen-schulleiter gezeigt. Völlig selbstverständlich hast du während deiner Ferienzeit unzählige Sommer- und Skilager geleitet und hast dich immer wieder massgeblich und sehr initiativ an grösseren Schulanlässen beteiligt. Du warst äusserst effizient im Arbeiten und hattest dafür auch Zeit für Ge-

selligkeit unter den Lehrpersonen – in jüngeren Jahren auch ab und zu in einer der damals noch zahlreicheren Dorfbeizen. Bei solchen Gelegenheiten hast du schnell und unkompliziert den Zugang zur Dorfbevölkerung gefunden, was offensichtlich positiv aufgenommen wurde.

Lieber Dani, ganz viele Kolleginnen und Kollegen konnten von der konstruktiven Zusammenarbeit mit dir profitieren, haben deine direkte und klare Art der Kommunikation geschätzt und das gesellige Zusammensein mit dir genossen. Wir finden es stark, dass du bis zu deiner Pensionierung so offen, flexibel, kommunikativ, humorvoll und empfänglich für Lob – oder soll ich sagen ein wenig eitel? – geblieben bist. Du wirst uns fehlen.

Ursle Rey

Andrea Sommerhalder

Von der SEK 2 in den Zyklus 1; raus aus der Routine, um eine neue Facette des Lehrberufs kennenzulernen. Fasziniert vom Lerneifer der Kinder und mit dem Wunsch, sie darin zu begleiten und zu stärken, hast du die Herausforderung angepackt. Deine Bereitschaft, dich auf Neues einzulassen, und deine Freude am in-Bewegung-bleiben zeigt sich in diversen Lebensbereichen. Auch abseits der Schule bist du vielseitig unterwegs: ob als Geigerin in einem Orchester, auf Entdeckungstour zu Fuss oder in entfernten Ländern, als Elite Online Scrabble Gamerin, kuschelige Jäckli-Strickerin... Zweifelsohne stets stilischer und gut gelaunt. Du wirst uns fehlen, liebe Andrea. Von Herzen einen guten Start in Zürich.

Tamara Rennhard

Lukas Zweifel

Seit zwei Jahren unterrichtest du an unserer Schule Englisch und WAH. Du warst schnell Teil unseres Teams, hast deine Ideen eingebracht und immer freiwillig mitgeholfen und dich engagiert. Deine unkomplizierte und spontane Art wird uns fehlen. Danke für die zwei Jahre hier an der Schule Untersiggenthal.

Reni Nienhaus, Judith Zimmermann

Willkommen

Nach den Verabschiedungen gibt es glücklicherweise auch wieder neue Kolleginnen und Kollegen. Wir heissen sie herzlich willkommen.

Texte: Neue Kolleginnen und Kollegen



Leonie Botta, Unterstufe

Ich bin 23 Jahre alt und blicke voller Freude auf das neue Schuljahr, ab welchem ich eine 3. Klasse unterrichten werde. Nachdem ich die Schule sowie die Klasse bereits vor den Sommerferien kennenlernen konnte, bin ich nun sehr gespannt auf die kommende gemeinsame Zeit. Im letzten Schuljahr unterrichtete ich an der Primarschule Eendingen.

Als Lehrperson liegt es mir besonders am Herzen, dass jedes Kind eine angenehme und akzeptierende Umgebung erlebt und Begeisterung sowie Freude am Lernen entwickeln kann.

In meiner Freizeit geniesse ich es, mich zu bewegen und Sport zu treiben. Meine grosse Leidenschaft ist das Rhönradturnen. Wenn ich nicht gerade in der Sporthalle am Trainieren oder Leiten bin, dann spiele ich gerne Klavier, paddle auf dem Wasser, erkunde die Natur mit meiner Kamera oder gebe mich meiner grossen Leidenschaft für Sterne und das Weltall hin. Nun freue ich mich sehr auf die neue «Schulfamilie» von Untersiggenthal sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem ganzen Team.



Mirjam Cirelli, Unterstufe

Mein Name ist Mirjam Cirelli, und gemeinsam mit meinem Partner und meiner Bolonka-Hündin lebe ich in der schönen Altstadt von Brugg. Seit nunmehr zehn Jahren darf ich meinen Traumberuf als Klassenlehrerin ausüben. Der Übertritt vom Kindergarten in die 1. Klasse ist für die Kinder etwas ganz Besonderes. Ich freue mich deshalb sehr, ab August vielleicht auch Ihr Kind auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

In meiner Freizeit leite ich gemeinsam mit einer Freundin einen Freizeittreff für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen und körperlichen Beeinträchtigung. Die Zeit, die ich dabei mit diesen Kindern verbringe, ist für mich sehr wertvoll und hat mich in meiner Arbeit als Lehrerin geprägt.

Spontaneität zulassen und sich auf den Moment einlassen können ist mir privat wie auch beruflich sehr wichtig.



Yvonne Hediger, Kindergarten

Die Themen Spracherwerb, interkulturelle Verständigung und Diversität begleiten

und faszinieren mich schon immer. Neben meinem Beruf als Fachfrau für Intensivpflege absolvierte ich eine Zweitausbildung im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Ich unterrichtete elf Jahre «Mutter Kind Deutsch» in Untersiggenthal und bin ebenfalls seit mehreren Jahren im DAZ-Bereich fürs SRK Kanton Aargau tätig. Dass ich nun als DAZ-Lehrperson erneut Teil des Kindergartenenteams Zelgli sein darf, freut mich ganz besonders.

In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv in der Natur unterwegs. Ich liebe die Majestät der Bergwelt und die Schönheit der vielen Gewässer in der nahen Region. Hin und wieder zieht es mich aber auch in fernere Länder. Schon als junge Frau engagierte ich mich in einem Projekt mit Waisenkindern und in einem Gesundheitsposten in Zentralamerika. Ich singe im WeltCHOR Baden, lese gerne und besuche kulturelle Veranstaltungen. Das Zusammensein mit meiner Familie sowie der Austausch mit Freund*innen sind mir äusserst wertvoll.



Sybille Müller, Kindergarten

Aufgewachsen bin ich im Kanton Schaffhausen, wo ich viele schöne Stunden mit dem Weidling am Rhein und in der Natur verbracht habe. Seit bald zwanzig Jahren lebe ich im Kanton Aargau. Mit meinen

zwei Kindern im Jugendalter wohne ich in Ennetbaden. Ich liebe es, vielfältig und neugierig in der Natur unterwegs zu sein – da gibt es viele Lieblingsorte am Wasser oder auch in den Bergen. Aufgrund meines beruflichen und privaten Hintergrundes kann ich auf langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Eltern zählen. Es ist mir ein grosses Anliegen, die Kinder auf dem eigenen Lernweg zu begleiten und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Wichtig ist mir dabei die gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und den Eltern in einer motivierenden, positiven Atmosphäre. Die Aus- und Weiterbildungen in verschiedenen pädagogischen und therapeutischen Bereichen sind für mich ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit. So begleite ich schon seit mehreren Jahren Kinder, Jugendliche und deren Eltern in meiner eigenen Praxis als Lerncoach und Zauberberapeutin. Nun freue ich mich, zusätzlich zu meiner Selbstständigkeit als Schulische Heilpädagogin am Kindergarten in Untersiggenthal meine Erfahrungen miteinzubringen und den

Schulalltag mitzugestalten.



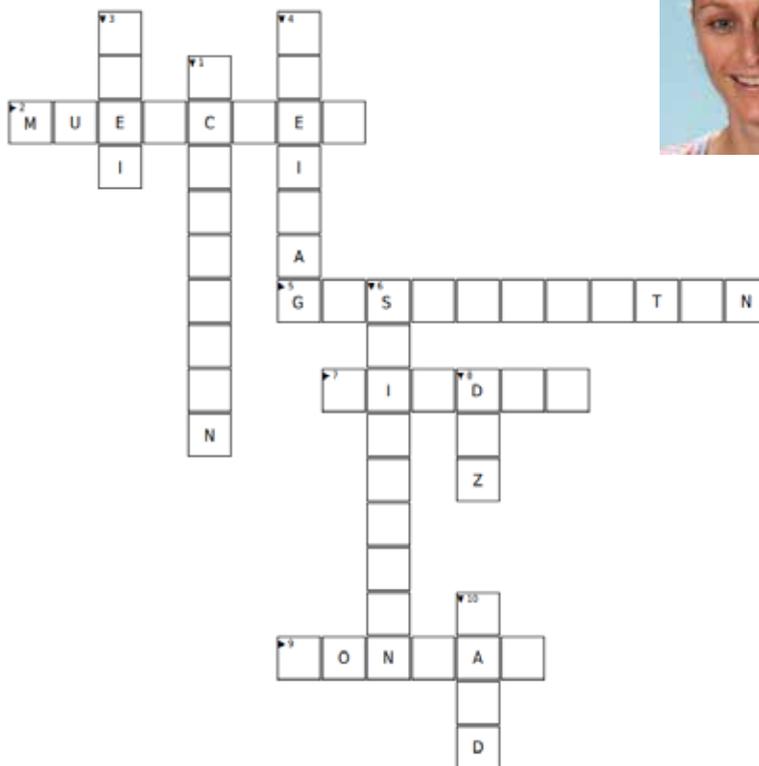
Karyn Ringgenberg, Unterstufe

2014 bin ich nach 17 Jahren als Kindergartenlehrperson aus

der Schule Untersiggenthal ausgetreten, um mich neu zu orientieren und weiterzuentwickeln. Zehn Jahre danach sind meine beiden Kinder beinahe erwachsen (meine Tochter ist es gänzlich), ich habe mein Studium zur schulischen Heilpädagogin erfolgreich absolviert und neue Erfahrungen im Zyklus 1 und 2 sammeln dürfen. Und ja, das eine oder andere graue Haar hat sich ebenfalls eingeschlichen.

Was geblieben ist, ist meine Freude an den Kindern und mein Humor, meine Neugierde und auch meine Verbundenheit mit Untersiggenthal. So freue ich mich nun, dass ich im Sommer 2024 an Ihre Schule zurückkehren werde. Als schulische Heilpädagogin werde ich an allen 2. Primarschulklassen starten. Ebenfalls werde ich in einigen Klassen als Lehrperson Deutsch als Zweitsprache Ihr Kind begleiten dürfen.

Claudine Lengacher, Unterstufe



Horizontal

- (2) In dieser Stadt habe ich 5 Jahre gelebt
- (5) Was lese ich gerne vor?
- (7) Darauf freue ich mich in der Schule Untersiggenthal
- (9) Am 1. Wochentag bin ich an der Schule

Vertikal

- (1) Das mache ich gerne im Sommer
- (3) So viele Töchter habe ich
- (4) Am 5. Wochentag bin ich an der Schule
- (6) Das mache ich gerne im Winter
- (8) Das unterrichte ich an den 2. Klassen
- (10) Wo tanke ich neue Energie?

Dienstjubiläen

Wir gratulieren zum Jubiläum an der Schule! Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder vielen Kolleginnen und Kollegen zu einem Dienstjubiläum gratulieren können. Herzlichen Dank für euer Engagement und eure Treue zu unserer Schule. Schulleitung und Gemeinderat Untersiggenthal

Nach 5 Jahren

Véronique Mauron, Maya Meier, Romina Rüfenacht

Nach 10 Jahren

Jacqueline Amsler, Lucia Birchler, Burcu Dagdelen, Jasmin Fiedler, Nathalie Hofer, Isabelle Lechner, Véronique Renaud Humbel, Sandra Sofia, Claudia Tschumper

Nach 15 Jahren

Thomas Biemann, Monika Bohren, Nadia Rich

Nach 20 Jahren

Nadine Güttinger, Jadranka Sikanja

Nach 35 Jahren

Rainer Moser

Nach 40 Jahren

Andrea Bossi Oppliger, Fredy Bill

Ein starkes Familiennetzwerk

Der Verein Blickpunkt-Eltern ist deine erste Adresse für ein starkes Familiennetzwerk aus der Region.

Text und Foto: André Laubacher

Der Verein Blickpunkt-Eltern organisiert regelmässig Treffen und Veranstaltungen, welche Familien die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsame Momente zu erleben.

Ob Börsen, Naturerlebnisse, Familienausflüge oder Vorträge und Workshops zu verschiedenen Familienthemen – bei uns ist für jeden etwas dabei. Ziel dieser Anlässe ist, dass sie Spass bereiten und in einem gesellschaftlichen, budget- und umweltfreundlichen und lehrreichen Rahmen stattfinden. Der Verein ist ein Begegnungsort, unabhängig der Familienform und Konfession.

Engagement, das sich bezahlt macht

Das Engagement des Vereins in den letzten Jahren hat sich gelohnt – wir wachsen stetig, sei es mit passiven aber auch mit aktiven Mitgliedern, und wir dürfen bei fast jedem Anlass kontinuierlich neue Rekorde notieren. Sei es bei der Chinderchrambörse, an welcher wir rekordverdächtig viele Artikel für euch verkaufen durften, oder beim diesjährigen Ferienpass mit anschliessendem Filmabend, welcher von über 130 begeisterten Kindern besucht wurde.

Partnerschaft unter den Dorfvereinen

Als Verein steuern wir einen essenziellen Beitrag für ein aktives Dorfleben bei.

Wir fördern den sozialen Zusammenhalt, bieten Plattformen für gemeinsame Interessen und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Doch alleine schaffen wir das nicht – wir sind auf Partnerschaften angewiesen, so zum Beispiel auch mit dem Natur- und Vogelschutzverein. Gemeinsam führten wir Anfang Mai eine spannende Exkursion in den dorfnahen Wald mit spielerischen Elementen durch. Und wir ernteten viel Zuspruch, welcher uns auch künftig für solche Engagements vorantreibt – denn nur gemeinsam sind wir stark.

Deine Teilnahme zählt

Gemeinsam gestalten wir eine aktive Gemeinschaft, in der Familien im Mittelpunkt stehen. Bringt euch ein, sei es mit Feedback zu unseren zahlreichen Veranstaltungen oder durch passive Unterstützung (ohne Verpflichtung) als Mitglied des Vereins. Und falls du uns aktiv ergänzen möchtest – wir freuen uns auf dich.

www.blickpunkt-eltern.ch



Kinder profitieren von einer guten Vernetzung ihrer Familie in der Region.

Einblick in die Experimentierwelt

Die Tagesstrukturen Untersiggenthal bieten den Kindern im Alltag verschiedene Bildungsbereiche an, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Text und Fotos: Sina Hauser

Neu dazu haben wir einen Bereich erstellt, bei dem die Kinder ihre Freude am Experimentieren ausleben können. Es sind jeweils acht verschiedene Experimente, bei denen die Sinneswahrnehmung angeregt wird und welche die Kinderaugen zum Strahlen bringen. Die verschiedenen Angebote sind so ausgerichtet, dass die Kinder sie selbstständig oder gemeinsam mit ihren Freunden ausführen können und dabei Einblick in die Welt des Experimentierens bekommen. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder ihre Autonomie ausleben und eigenständig ihr Wissen erweitern können.

Gerne stellen wir hier ein paar dieser Experimente vor:

Sinneswahrnehmung für Klein & Gross:

Wir haben zu den Sinneswahrnehmungen Hören, Riechen und Tasten jeweils eine Box erstellt, mit der die Kinder ihre Sinneswahrnehmung fördern können. Es gibt ein Hör- und ein Geruchs-Memory. Bei der Fühlwand können die Kinder ihre Hände hineinlegen und erraten, was in dem Beutel drin ist.

Tanzender Mais:

Hier können die Kinder die Maiskörner zum Leben erwecken und ihnen beim Tanzen zuschauen. Dafür benötigt man ein Glas mit Wasser, 2 EL Natron, Popkorn-Maiskörner und einen guten Schuss Essig. Das Natron wird zuerst mit dem Wasser ver-

mischt, danach kommen die Maiskörner hinein und zum Schluss der Essig. Nun ist es an der Zeit zu beobachten, was geschieht. Die Kinder kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Regenbogenexperiment:

Dies ist für die Kinder ein Highlight. Die Kinder können an den Enden des Küchenpapiers mit Filzstiften ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Danach werden die Enden in zwei Becher mit Wasser gelegt, und nun kann man beobachten, wie die Farben verlaufen und nach oben wandern. Es ist sehr faszinierend, den Vorgang zu beobachten, und alle wollten dies direkt zu Hause nachmachen.



Der tanzende Mais



Gehör-Memory



Regenbogenexperiment

Chinderhus YoYo

Ein Einblick ins Chinderhus YoYo zeigt, was die Kinder gemeinsam erleben und erfahren.

Text und Fotos: Katja Steiger

Das Chinderhus YoYo mit Sitz Im Bunnert 20 in Untersiggenthal bietet für Kinder ab zwei Monaten bis zum Schuleintritt familienergänzende Betreuung an.

Das Chinderhus YoYo besteht seit 1995. Nach dreimaligem Umziehen sind wir seit 2016 am passenden Ort mit schönen und hellen Räumlichkeiten und einem grossen Garten.

Das Kind kann sich durch liebevolle Zuwendung von fachlich kompetenten Betreuerinnen auf spielerische Art und Weise in allen Bereichen entfalten.

Die KiTa bietet den Kindern die Möglichkeit, durch verschiedene Spiel- und Lernaktivitäten in der Gruppe das Gemeinschaftsgefühl zu erfahren, zu erleben und zu vertiefen.

Kinder miteinander – Kinder füreinander!

In Zusammenarbeit mit den Eltern wird auf die Individualität des einzelnen Kindes eingegangen. Angestrebt wird die ganzheitliche Betreuung des Kindes.

Der Alltag im Chinderhus ist von einem immer wiederkehrenden Rhythmus bestimmt. Genau diese Regelmässigkeit ist für die Kinder von weitreichender Bedeutung. Diese alltäglichen und doch wichtigen Situationen beeinflussen und prägen das Kind in seiner kindlichen Entwicklung. Es gewinnt an Sicherheit und fühlt sich wohl.

Wir geben den Kindern einen geschützten Rahmen durch einen geordneten und strukturierten Tagesablauf.

Seit die Sickinga-Hallen in Betrieb genommen wurden, dürfen wir wieder jeden Mittwochnachmittag ins Turnen gehen. Bewegung auszuleben, zu rennen, zu klettern und Neues kennenzulernen – all das ist Teil unseres wöchentlichen Bewegungsprogramms.

Unser vielseitiges Jahresprogramm bietet zahlreiche Aktivitäten für die Kinder und auch für Familien gemeinsam mit den Eltern.

Turnprojekt in den Sportferien

Diese Woche wird von allen geschätzt. Die Grossen können sich in der Turnhalle

austoben und die kleinsten YoYo-Mitglieder geniessen die Ruhe im YoYo.

Schaukeln, Rutschen, Klettern, Verstecken, Minigolf, Parcours, Wettrennen und vieles mehr ist angesagt. Das Mittagessen dürfen wir jeweils in einem Nebenraum der Turnhalle geniessen. Unsere Köchin bringt jeden Tag etwas Leckeres zu essen vorbei. Nach vielen glücklichen, intensiven Stunden in der Turnhalle freuen sich danach alle wieder auf den YoYo-Alltag.

Kindergartenprojekt / Kindergartenausflug

Zukünftige Kindergartenkinder werden jeweils im Frühling mit speziellen Projekten gefördert. Sei es der Umgang mit Zahlen, Farben, Schere und Leim. Dazu gehört auch



Im YoYo gibt es draussen und drinnen viel Platz zum Spielen (Foto: Hanspeter Kühni)

der Umgang im Strassenverkehr, bei Spaziergängen.

Jeden Sommer verlassen viele Kinder das YoYo, da sie in den Kindergarten oder in die Schule kommen. Als Abschluss wird jeweils ein Ausflug geplant. Dieses Jahr hat leider das Wetter nicht ganz mitgespielt, und so wurde Plan B hervorgeholt. Die Kinder trafen sich im YoYo. Zuerst gab es eine Schatzsuche. Die Kinder machten sich mit grosser Freude und Spannung daran, die Hinweise zu finden. Nach einem feinen Mittagessen bekamen die Kinder mit ihrer Kinokarte Einlass ins «YoYo-Kino». Der Film fand grossen Anklang. Selbstverständlich gab es Popcorn dazu. Es war ein gelungener Anlass, bei welchem die Kinder grosse Freude hatten.

Projektwochen

Zu verschiedenen Themen werden über das Jahr hinweg Projektwochen für die Kinder angeboten. So vertiefen wir unser Wissen zu Experimenten, Feuerwehr, Waldtieren, Farben, Ländern usw.

Räbelichtliumzug

In der kälteren Jahreszeit nehmen wir am Räbelichtliumzug teil. Das gemeinsame Räbeschnitzen und der lichtvolle Räbelichtliumzug ist ein schöner Brauch, bei dem wir uns seit Jahren beim Kindergarten von Untersiggenthal anschliessen dürfen.

Anlässe mit Eltern

Gemeinsame Anlässe ermöglichen es den Eltern unserer YoYo-Kinder, sich kennenzulernen und zu vernetzen.

In den Sommermonaten organisieren wir jeweils einen Familienbrunch und ein Grillfest in der Waldhütte.

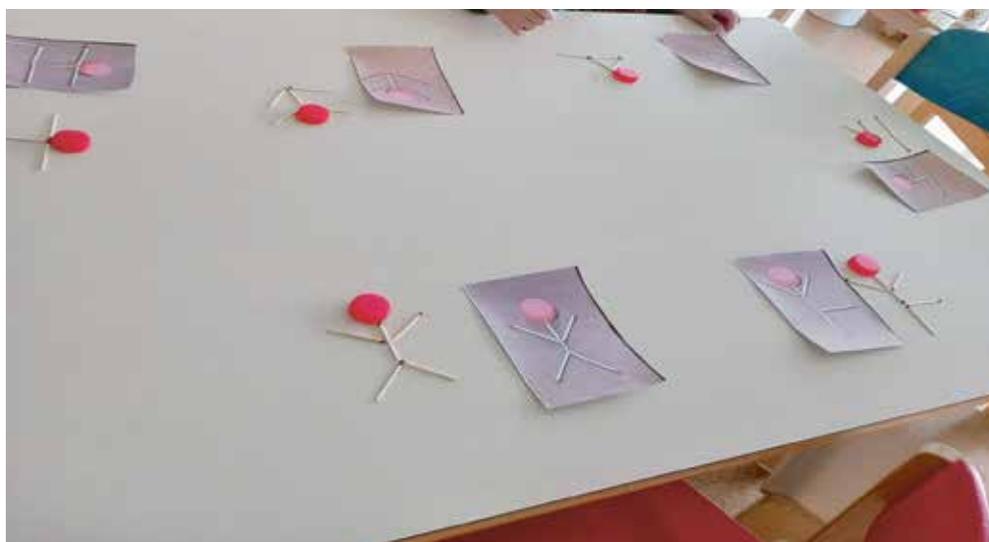
Anfang Dezember laden wir die Eltern und die Bevölkerung zur Eröffnung des Adventsfensters ein. Alle Gäste wärmen sich mit heissem Tee und einer feiner, selbst gemachten Kürbissuppe. Die aufgestellten Festbänke laden zum gemütlichen Zusammensitzen und Sich-Austauschen ein.

Der Samichlaus bringt uns natürlich auch jedes Jahr ein Säckli vorbei. Diesen Anlass feiern wir immer wieder etwas anders. Sei es als Samichlaus-Turnen mit der ganzen Familie, mit einem Waldbesuch oder auch einfach im YoYo.

Auf den Sommer 2024 haben wir freie Plätze im Chinderhus. Für eine unverbindliche Krippenbesichtigung dürfen Sie sich gerne bei uns melden.



Farben mit den Händen erleben.



Im YoYo können die Kinder auch anspruchsvolle Aufgaben lösen.

Familiientag am 15. September

Text: Saskia Haueisen

Familien mit Kindern sollten sich den 15. September 2024 vormerken, denn dann feiern wir in Untersiggenthal den Aargauer Familientag mit einem grossen Angebot an Informationen über Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (Sportvereine, Blickpunkt-Eltern, Tagesstrukturen, Spielgruppen und viele mehr) und vor allem mit vielen Spielen.

Jede Familie ist einzigartig und lebt ihren eigenen Alltag. Doch in jedem Familienalltag gibt es Herausforderung. Da ist es gut zu wissen, dass es in Untersiggenthal ein vielfältiges Angebot für Familien gibt. Von Begegnungsorten über Spielgruppen, Elterntreffs bis zur Mütter- und Väterberatung.

Während Eltern sich informieren, Bekannte treffen und Dinge ausprobieren, können die Kinder und Jugendlichen einzelne Spiele aus dem breiten Angebot ausprobieren oder einen ganzen Spieleparcours absolvieren: Hüpfburg, Lebend-Tischfussball, Mini-Dampfbahn und vieles mehr.

Für das leibliche Wohl von Gross und Klein sorgen verschiedene Vereine. Das Angebot reicht von der Bratwurst bis zu internationalen Spezialitäten.

Merken Sie sich diesen Tag vor. Schlendern Sie mit der Familie vorbei und lassen Sie sich reinziehen in das bunte Treiben am Familientag. Das Detailprogramm finden Sie unter www.untersiggenthal.ch/de/aktuelles/meldungen/Familiientag-2024.php.



Seniorenzentrum Sunnhalde

«Ich gebe nicht nur, ich bekomme auch ganz viel zurück.» So klingt es von Helfern der Freiwilligenorganisation des Seniorenzentrums.

Text und Fotos: Christoph Ziörjen und Anita Zimmermann



Die Freiwilligenorganisation des Seniorenzentrums Sunnhalde ist in den letzten zwei Jahren rasant auf fünfzig Freiwillige angewachsen. Die Arbeit der Freiwilligen ist unverzichtbar. Marianne Heusler (mh), Freiwillige aus Untersiggenthal, erzählt im Interview Persönliches aus ihrem Leben, zu ihrer Motivation und von ihren Einsätzen in der Sunnhalde. Interviewt wurde Marianne Heusler am 14. Mai 2024 von Christoph Ziörjen (cz), Geschäftsleiter, und Anita Zimmermann (az), Leitung Aktivierung und Freiwillige.

cz/az: Vielen Dank, Marianne, für die Bereitschaft zu diesem Interview. Schön, dass du uns Einblicke in dein Leben und deine Arbeit als Freiwillige gibst. Wie lange arbeitest du eigentlich schon als Freiwillige für die Sunnhalde?

mh (lacht): Schon eine schöne Weile. Zuerst im ehemaligen Besuchsdienst «kontakt» und nach einer Pause in der neu aufgebauten Freiwilligenorganisation der Sunnhalde. Das Wiedereinsteigen habe ich nicht bereut. Ich kann weiterhin so viel persönliche Zeit geben, wie es mir Freude macht. Aktuell besuche ich einmal in der Woche Frau Ruth

Meier*. Es gibt keine Besuchsverpflichtung. Passt es mir einmal nicht, oder gehe ich in die Ferien, ist das kein Problem. Ich kann auch jederzeit wieder aus der Freiwilligenarbeit austreten. Das ist allerdings nicht geplant (lacht erneut). Wenn ich ein Anliegen habe, hat Anita immer rasch ein offenes Ohr für mich, und wir finden gemeinsam gute Lösungen. Ich fühle mich in meiner Arbeit gut aufgehoben und betreut.

cz/az: Wie bist du zur Freiwilligenarbeit gekommen? Was ist deine persönliche Motivation?

mh: Vor neun Jahren sind wir nach Untersiggenthal umgezogen. Ich habe zwei erwachsene Töchter, die beide schon einige Jahre ausgeflogen und im Berufsleben sind. Eine Tochter ist Kindergärtnerin in Untersiggenthal. Ich verbringe gerne Zeit mit unserer Enkelin und unserer Hündin Dila. Dila dürfte ich übrigens auch in die Sunnhalde mitnehmen. Ich habe bemerkt, dass ich immer noch etwas Zeit habe, um jemandem eine Freude zu bereiten. Also habe ich bei der Sunnhalde angeklopft und gesagt, dass ich gerne «einisch» pro Woche etwas machen würde. Zu meinen Grosseltern, die in einem anderen Altersheim lebten, hatte ich schon früher immer einen guten Kontakt. Beruflich habe ich immer gerne mit Menschen zusammengearbeitet und die Abwechslung geschätzt. Ich war im Verkauf,

in der Werbung, im Büro und dann über zwanzig Jahre in der Aufgabenhilfe für Schüler tätig. Jetzt bin ich einundsechzig und möchte gerne weiterhin etwas Gutes für andere Menschen, in diesem Fall Senioren, tun. Allerdings muss ich sagen, dass ich von meiner Freiwilligenarbeit auch enorm profitiere. Ich gebe nicht nur, ich bekomme auch ganz viel zurück.

cz/az: Du bekommst als Freiwillige etwas zurück? Was denn konkret?

mh: Wenn ich Frau Meier besuche, hat sie immer grosse Freude. Das sehe ich auch in ihren Augen. Wenn es ihr einmal nicht so gutgeht, dann schaffe ich es meistens, dass es ihr wieder besser geht. Wenn ich dann Frau Meier «Uf Wiederluege» sage, merke ich, dass ich etwas bewirkt habe. Das tut mir enorm gut. Geben tut so oder so gut. An meiner Arbeit in der Sunnhalde habe ich grosse Freude und empfinde viel Befriedigung.

cz/az: Wie sehen deine Einsätze aus?

mh: Anita hat mir zuerst die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten in der Sunnhalde-Freiwilligenorganisation vorgestellt. Ich hätte auch eigene neue Vorschläge einbringen können. Für mich war es schnell klar, dass ich gerne regelmässig eine bestimmte Bewohnerin betreuen möchte. Eine Bewohnerin oder einen Bewohner, wo ich etwas

«aufbauen» kann. Um zu schauen, ob es menschlich gut passt, durfte ich Frau Meier zuerst kennenlernen. Frau Meier und ich hatten auf Anhieb einen guten Draht zueinander: «Es hät eifach gschtume.» Jetzt komme ich immer am Mittwochnachmittag eine bis zwei Stunden. Ich schätze diese Routine. Wenn es einmal nicht geht, verschiebe ich den Besuch auf einen anderen Nachmittag. Vor dem Besuch melde ich mich auf dem Abteilungsbüro, um zu sagen, dass ich jetzt da bin. Anschliessend gehe ich zu Frau Meier ins Bewohnerzimmer. Wenn ich eintrete, hat sie immer eine riesige Freude. Und dann beginnt sie gleich mit «Verzele». Damit Frau Meier aus dem Zimmer kommt, gehen wir ins Bistro Soleil und nehmen dort Kaffee und manchmal auch Kuchen. Ist schönes Wetter und warm, gehen wir oft nach draussen. Frau Meier erzählt mir von früher oder was sie heute so erlebt hat und was sie beschäftigt. Dazu gehören andere Bewohner, das Essen, die Pflege, der Garten und, und, und. Frau Meier hört aber auch zu. Ich kann ihr also auch etwas erzählen. Es ist also ein Dialog und nicht eine Einwegkommunikation. Wir haben ein normales, schönes Gespräch. Wenn ich gehe, spüre ich, dass Frau Meier etwas traurig ist. Sie sagt aber nie «Warum musst du schon gehen? Bleib doch noch ein wenig.» Ich sage ihr zum Schluss immer: «Gäll, ich chum am nächscte Mittwoch wieder.» Beim Hinausgehen merke ich, wie die Zeit wie im Flug vergangen ist.

cz/az: Gibt es für dich Herausforderungen als Freiwillige?

mh: Ich war froh, dass man mir vor meinem Einsatz etwas über Frau Meier erzählt hat. Ich war also vorbereitet. Zum ersten Gespräch hat mich Anita begleitet. Das hat auch geholfen. Nach dem ersten Besuch habe ich Anita geschrieben, dass alles gut gegangen ist. Ich bin froh, dass ich nach den Besuchen loslassen und wieder abschalten kann. Von meinem Balkon aus sehe ich nachts die Lichter von der Sunnhalde. Dann denke ich manchmal an Frau Meier und hoffe, dass es ihr gutgeht.

cz/az: Was sagt deine Familie, dein Umfeld zu deiner Freiwilligenarbeit?

mh: Ich erhalte immer positive Reaktionen und Bewunderung, dass ich freiwillig etwas für andere Menschen mache. Man will wissen, ob ich «gebunden» sei. Ich sage nein. Ich würde mich einfach selber an einen gewissen Rhythmus halten. Auch Ferien etc. seien kein Problem. Manchmal merke ich, dass gewisse Unsicherheiten bestehen. Das kann ich gut nachvollziehen. Ich mache aber keine Werbung. Jemand muss von sich selber die Motivation haben, freiwillig anderen Menschen Zeit zu schenken.

cz/az: Zum Schluss: Hast du vielleicht Tipps, wie wir uns weiter verbessern können?

mh: Ich fühle mich als Teil des Sunnhalde-Teams. Bei Fragen helfen mir Anita und die Mitarbeitenden der Pflege unkompliziert

weiter. Besonders positiv finde ich die jährlichen Weiterbildungen für Freiwillige. Beim Dankesessen kann ich die anderen Freiwilligen kennenlernen. Ich bin froh, dass die Zusammenarbeit inkl. Versicherungen auf der Basis einer Vereinbarung gut geregelt ist. Eine Unsicherheit gibt es. Wenn ich mit Bewohnenden unterwegs bin, frage ich mich, wie ich mich bei allfälligen gesundheitlichen Problemen verhalten soll.

cz/az: Da sprichst du einen wichtigen Punkt an. Vielen Dank, Marianne. Wir werden einen Notfallzettel anfertigen, den man im Portemonnaie mitnehmen kann und so immer dabei hat. Wir danken dir für diese offene Rückmeldung, das Interview und natürlich für deinen wertvollen Einsatz.

* Wir danken Frau Ruth Meier, dass sie der Veröffentlichung dieses Interviews freundlicherweise zustimmt

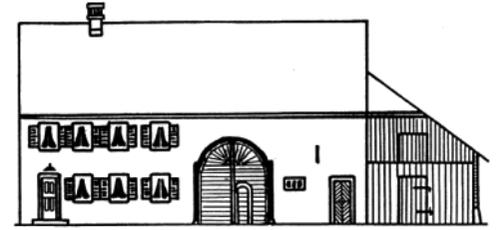


V.l.n.r.: Anita Zimmermann, Ruth Meier, Marianne Heusler



Marianne Heusler bei der Arbeit als Freiwillige.

Mit Sousaphon und Einmachglas



Ortsmuseum Untersiggenthal seit 1980

Der Museumstag mit den Räbefoniker war ein voller Erfolg und hinterliess viele zufriedene Besucher.

Text und Fotos: Katja Stücheli

Es hat einfach alles gepasst: Bei herrlichem Wetter haben sehr viele Besucherinnen und Besucher den Museumstag im Ortsmuseum geniessen können! Die aktuelle Sonderausstellung «50 Jahre Räbefoniker» hat diesen Guggenmusikverein ins Zentrum des Museumstags gestellt. Die bestens organisierte Festwirtschaft der Räbefoniker wurde regelrecht überrannt, und die vielen Vereinsmitglieder hatten alle Hände voll zu tun, die vielen Gäste zu verköstigen. Unzählige Kinder haben die Möglichkeit genutzt, sich profimässig schminken zu lassen, und haben stolz die bunten Sternchen und Herzchen auf Wange oder Unterarm präsentiert. Beim Instrumentenstand konnte man sich als

Schlagzeuger oder Trompeterin versuchen und sehen, dass dies zwar Spass macht – aber gar nicht mal so einfach ist. Mit einem Kinderworkshop in der Holzmann-Projektwerkstatt wurde das vielfältige Angebot wunderbar ergänzt.

Wie schön war es doch, als sich die Guggenmusik Wasserschlossfäger im Hinterhof des Museums eingefunden und allen Museumsgästen ein Ständchen gespielt hat! Dies hat nicht nur für tolle Stimmung gesorgt, es war auch eine freundschaftliche Geste den Räbefonikern gegenüber und unterstrich den wertvollen Zusammenhalt der verschiedenen Vereine in Untersiggenthal.

Eingemacht und zugedreht

Das Ortsmuseum Untersiggenthal ist neu auch am letzten Mittwoch im Monat von 17 bis 19 Uhr geöffnet, und am «Museumsmitwoch» steht jeweils das Jahresthema im Fokus: Mit grosser Begeisterung geht das Museumsteam der Frage nach, wie man Lebensmittel länger haltbar machen kann – und dies auf sehr anschauliche Art und Weise! Eine Gruppe von engagierten Fachfrauen aus dem Dorf unterstützt die Museumskommission. Auch bei der Veranstaltung «Kultur über Mittag» ist das Jahresthema präsent und beschert den Gästen im schönen Hinterhof des Museums einen sehr gemütlichen und kulinarisch äusserst abwechslungsreichen Mittag!



Museumstag: Das Schlagzeug war eine Attraktion.



Museumstag: Ständli der Wasserschlossfäger



Rezept kopieren und haltbar machen.

Der MTV zügelt den Jubiläumsbaum

Im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums pflanzte der MTV 2021 eine Eiche. Diese wurde nun feierlich auf den neuen Dorfplatz gezügelt.

Text: Beni Haller/Saskia Haueisen, Foto: Beni Haller

Als der Männerturnverein Untersiggenthal (MTV) im Jahr 2021 sein 100-jähriges Bestehen feierte, hat der Verein im neuen Dorfzentrum einen Jubiläumsbaum gepflanzt: eine Zerr-Eiche. Eine Eiche hat für den MTV eine besondere symbolische Bedeutung. Sie steht für Beständigkeit, ist mit ihren Wurzeln fest im Boden verankert (so wie der MTV in Untersiggenthal). Mit seinen Ästen, Blättern und der Krone zeigt sich der Baum flexibel und anpassungsfähig, stellt sich Wind, Wetter und anderem Ungemach entgegen, spendet Schatten und dient der Erholung. Zudem beherbergt er Vögel, kleine Tiere und Insekten und fördert so die Biodiversität.

Aufgrund der Zentrums-Bauarbeiten und der Corona-Auflagen fand der Baum im Jubiläumsjahr 2021 seinen provisorischen Platz hinter dem Gemeindehaus. Nun aber konnte er an seinen Bestimmungsort im Zentrum von Untersiggenthal gezügelt werden. Dieser Event fand am 28. März 2024 im Rahmen einer nicht alltäglichen Feier statt. Der Baum überstand den gut vorbereiteten Umzug an seinen endgültigen Standort unbeschadet. Ein Gedenkstein, eingemauert für die Ewigkeit, erinnert an den denkwürdigen Anlass.

Rund siebzig Personen nahmen an der Umpflanzaktion teil. Nach dem Apéro begrüßte der MTV-Präsident Bernhard Haller die Gäste und liess die Gründung der Män-

nerriege/des MTV mit interessanten Anekdoten in humorvollen Worten wieder aufleben. Er betonte die Symbolkraft eines Baumes: Beständigkeit, Kraft und Ausdauer – Werte, die auch für den Männerturnverein stehen, und er dankte seinen Vereinskolegen für die Kameradschaft und das grosse Engagement. Zudem bedankte er sich im Namen des gesamten MTV beim Baumfachmann Werner Hotz von Hotz Gartenbau für das grosszügige Baumsponsoring.

Nach dem offiziellen Festakt öffneten sich die Türen zum Foyer der Sickinga-Halle. Zwei lange Tischreihen, geschmückt mit Frühlingsblumen, liessen die Herzen höher schlagen. In der hochmodernen Grossküche waren Profis am Werk. Penne bolognese und Pesto wurde aufgetischt. Den krönenden Abschluss bildete eine selbstgemachte Pannacotta.

Die Anfänge der Männerriege waren nicht einfach. Die Männer hatten in den Jahren zwischen 1921 und 1946 andere Sorgen. Trotzdem erfolgte 1946 die erste GV. Im entsprechenden Protokoll ist zu lesen: «Nach einem längeren Unterbruch versammelten sich zwölf ergraute Häupter, um ihre erste GV abzuhalten.»

Wie in anderen Vereinen auch steht und fällt die Vereinstätigkeit des MTV Untersiggenthal mit der Bereitschaft seiner Mitglieder, sich persönlich einzubringen, sowie mit dem unermüdlichen Einsatz der Füh-

rungsmannschaft. Diese sorgt in Fronarbeit dafür, dass der sportliche Betrieb die an ihn gestellten Anforderungen erfüllt und dass gut organisierte Veranstaltungen das Vereinsleben bereichern. Dazu sei allen Personen, die in den letzten Jahren ihren Teil zum Bestehen des MTV beigetragen haben, herzlich gedankt. Es bleibt zu hoffen, dass der MTV jung und dynamisch bleibt. Wollen Sie einen Beitrag dazu leisten? Dann sind Sie herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Weitere Informationen unter: www.stv-untersiggenthal.ch/mtv.



Die Mitglieder des MTV vor ihrer Eiche und dem Gedenkstein

QV Bauhalde-Schiffmühle

Ein Verein mit Potential ... Seit der Gründung vor dreizehn Jahren ist der Verein etabliert und hat sich erfreulich entwickelt.

Text und Fotos: Robert Müller

Wer hätte anlässlich der Gründungsversammlung vom 11.11.2011 gedacht, dass sich der Quartierverein in dreizehn Jahren derart positiv entwickeln würde? Gemäss Statuten wird man als Einzelperson Einzelmitglied und als Ehepaar oder Lebenspartner sogenanntes Familienmitglied, welche als zwei Mitglieder zählen.

An der Gründungsversammlung schrieben sich 8 Einzelpersonen und 15 Familien in die Mitgliederliste ein. Dies entsprach damals einem Gründungsbestand von 38 Mitgliedern. Heute gehören dem Verein 206 Mitglieder an, welche sich mit 44 Einzelpersonen und 81 Familien aus mehreren Nationen zusammensetzen. Somit hat sich die Mitgliederzahl in allen Kategorien verfünffacht und die multikulturelle Gemeinschaft erfreulich erweitert. Auch die Alterskategorien sind gleichmässig vertreten und ergeben so ein Abbild der ganzen Quartiergemeinschaft. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst des umtriebigen Präsidenten H.P. Schneider, welcher die Zuzüger jeweils willkommen heisst und über die Institution Quartierverein orientiert.

Der Verein ist in positivem Sinn zurückhaltend aktiv. Dies bedeutet, dass die jeweiligen Jahresprogramme moderat gestaltet, die gesellschaftlichen, gemeinsamen Anlässe und das Miteinander in lockerer Atmosphäre gefördert werden. Dies, ohne dass

es überbordnet oder als zu viel empfunden wird.

Mit dem Kinderspielplatz und der Familienfreizeitanlage in der Bauhalde verfügt der Verein über eine wichtige Infrastruktur, diese Tätigkeiten auszuüben.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde in Sachen Verkehr und sonstigen öffentlichen Ausbau des Quartiers hat sich in dieser Zeit kontinuierlich und positiv entwickelt. Dies ist nicht zuletzt auf die Gewichtung mit der ansehnlichen Mitgliederzahl zurückzuführen – man wird ernst genommen.

So entstand beispielsweise die viel besuchte Petanque-Anlage auf dem Spielplatz.

Auch bei der Verkehrsplanung im Quartier kann sich der Verein jeweils Gehör ver-

schaffen und sich beratend einbringen. Dies hat schon oft zu guten, für das Quartier verträglichen Lösungen geführt. Beispielsweise beim Parkplatzregime.

Nicht zu vergessen ist die gewerblich-wirtschaftliche Entwicklung im Industriegebiet Schiffmühle sowie der Sportplatz Oberau welcher vom FC Turgi betrieben wird. Auch da ist ein gepflegtes Miteinander das A und O. Dies manifestiert sich beispielsweise jeweils am Karl-Hofer-Turnier des FC, wo die nahen Anwohner mit einer Gratiswurst vom Grill und einem Getränk zum Turnierbesuch eingeladen, in den Spielbetrieb eingebunden und für allfällige unumgängliche Immissionen entschädigt werden.



Der Rundgang des QV führte an den Angestelltenhäusern am Oberrütiweg vorbei.

Die meisten der in der Schiffmühle ansässigen Betriebe zeigen sich dem Quartierverein in verdankenswerter Weise als Gönner und Sponsoren erkenntlich. Dies ergibt finanziellen Spielraum für die eine oder andere Anschaffung wie auch für die Durchführung unserer Anlässe.

Mit der Bautätigkeit und der aktuellen Bauplanung lässt sich erahnen, dass sich das Quartier einwohnermässig enorm entwickeln wird. Unser Motto betreffend Mitgliederzahl soll jedoch «Qualität vor Quantität» lauten.

Wie kann man sich als Zuzüger schneller und besser Kontakte schaffen und heimisch fühlen, wenn nicht als Mitglied eines Quartiervereins?

Der erste, sehr informative Vereinsanlass im aktuellen Jahr ist bereits wieder Geschichte. Sehr informativ, weil er den Quartierbewohnern bei einem Rundgang jene Seiten des Quartiers näherbrachte, welche man im Alltag nicht unbedingt wahrnimmt. Vor allem die Geschichte der damaligen Chemiefabrik Uetikon in der Schiffmühle und ihrer ursprünglichen, beschaulichen über 115 Jahre alten Angestelltenhäuser am Oberrütiweg stiessen auf grosses Interesse. Neu zugezogene Quartierbewohner konnten so eins zu eins den eigentlichen Ursprung

des Quartiers mit den Heimatstilbauten besichtigen.

Die Häuserzeile am Oberrütiweg wird sogar im Aargauer Staatsarchiv in Aarau als schützenswert erwähnt.

Als Nächstes steht das Sommerfest am 07. September 2024 auf dem Plan. Willkommen sind alle, welche sich einen schönen geselligen Nachmittag mit Grill und allem Drum und Dran im Bauhalden-Quartier gönnen wollen. Wir freuen uns auf Sie. www.bauhalde-schiffmuehle.ch



Die Schöneeggstrasse als die Welt noch etwas langsamer war.



Der Blick von der Grubenstrasse in Richtung Landstrasse in den 50er-Jahren

Freude schenken

Text: Saskia Haueisen

Der neue Verein «Freude schenken» geht aus einer Initiative einiger Mitglieder des Jodelclubs Edelweiss hervor. Der Verein möchte mit ein bis zwei Veranstaltungen jährlich den Untersiggenthalern und Untersiggenthalerinnen mit schöner Musik Freude bereiten.

Die erste Veranstaltung, die «Freude schenken» organisiert, wird am 2. November 2024 im Sickinga-Festsaal in Untersiggenthal stattfinden. Zu sehen und zu hören werden folgende Gruppen sein:

- Alphorngruppe Kaisten
- Annas Chinderjodelchörli
- Schötze-Chörli Stein AR
- Echo vom Schwandboden

Vor der Veranstaltung wird ein Znacht angeboten (ab 17.30 Uhr), und das Konzert wird um 19.30 Uhr beginnen.

Platzreservierungen können bei Giuliano Donada gemacht werden (E-Mail giulidonada@gmx.ch). Der Eintritt kostet 22 Franken (nur Barzahlung möglich).

Die Gruppe «Freude schenken» hofft auf viele Besucher und Besucherinnen, die sich beschenken lassen möchten.



Kellertage 2024: 5. bis 7. September

Nach den zwei erfolgreichen Durchführungen in den Jahren 2021 und 2022 freut sich der Kulturkreis auf eine weitere Ausgabe der Kellertage in Untersiggenthal.

Text und Fotos:: Flavia Schreier

Das Festgelände befindet sich wiederum im Ortsteil Obersiggingen.

Die Keller

In folgenden Kellern finden die Beiträge und Konzerte statt.

- Keller Familie Cumetti (Kirchweg 3)
- Keller Familie Plüss (Dorfstrasse 14)
- Keller Ortsmuseum (Kirchweg 4)

Die Zuschauerzahl in den einzelnen Kellern ist begrenzt (33 Plätze pro Keller).

Die Remise / die Bühne

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. An der gemütlichen Weinbar bei der Remise des Ortsmuseums kann man Weine von Pirmin Umbricht geniessen und sich mit Focaccia-Spezialitäten und Süssem aus der Backschüür¹⁴ verpflegen. Es wird wieder ein «Tageshit» angeboten, frisch zubereitet durch die Crew vom Kochclub «Räbe-Chuchi». Jeweils ab 18.00 Uhr kann der Hunger gestillt werden. Am Freitag und Samstag wird im Anschluss an die Veranstaltungen in den Kellern Livemusik in der Weinbar angeboten.

Tickets

Es gibt keine Abendkasse, die Tickets für die Anlässe im Keller müssen vorgängig erworben werden über www.kellertage.ch.

Der Zutritt zur Remise ist kostenlos und ohne Ticket möglich.

Das Programm

Donnerstag, 5. September 2024, jeweils um 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr

Keller Ortsmuseum

Max Küng, Reporter, Kolumnist, Autor «Fremde Freunde»

«Wo lernen sich die Menschen wirklich kennen? Spätestens im Urlaub! Ein sehr, sehr realistischer neuer Roman von Max Küng. Und sein spannendster!»

Max Küng wurde 1969 in Maisprach bei Basel geboren. Er absolvierte eine KV-Lehre bei der UBS. Sein Traumberuf aus Kindertagen war es, einmal ein reicher Bankdirektor zu werden. Als Nächstes fing er eine Ausbildung als Computerprogrammierer an, die er nach kurzer Zeit wieder abbrach. Mit 25 Jahren begann er die einhalbjährige Ausbildung bei der Ringier-Journalistenschule. Seit 2000 schreibt er regelmässig Kolumnen und Reportagen für «Das Magazin».

Keller Cumetti

Carmen Cresta, Bündner Rampensau und Senkrechtstarterin

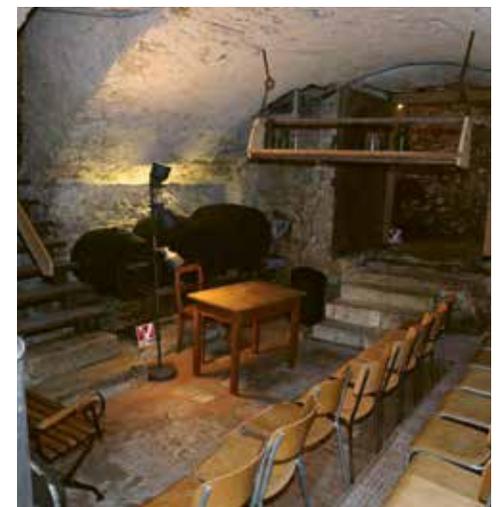
Carmen Cresta ist eine Bündner Rampensau und Senkrechtstarterin, die mit ihrem Mundart- und Romanisch-Blues-Rock bereits in der ganzen Deutschschweiz an Festivals das Publikum unterhalten hat. Wild, hemmungslos und brutal ehrlich. Die

feurige Performance von Carmen Cresta strahlt weit über die letzte Reihe hinaus. Die aussergewöhnliche Kombination aus Dialekt und Rätromanisch. Sie repräsentiert die Schweizer Kultur der Vielfältigkeit. Gesellschaftskritisch, verliebt in das Leben und voller Details – die Geschichten der authentischen Bündnerin verzaubern.

Keller Plüss

Jan Rutishauser, Kabarettist, Storyteller, Charmeur

Jan Rutishauser ist Preisträger des «Oltnet Kabarett-Castings», des Kabarettwettbewerb «Sprungfeder» und des Burgdorfer Kleinkunstfestivals «Die Krönung». Aktuell ist er auch amtierender Schweizer Vize-



Keller Ortsmuseum am Kirchweg 4

meister im Poetry Slam. Aber wie Jan stets zu sagen pflegt: «Preisträger ist auch jedes Produkt in der Migros.» Zurzeit ist er mit seinem Spezialprogramm zum Thema Lesen «Schwarz auf Weiss» auf Tour und regelmässig auf den Poetry-Slam- und Comedybühnen der Schweiz zu sehen.

Freitag, 6. September 2024, jeweils um 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr

Keller Cumetti

Valeska Steiner & Trummer (Pop/Folk)

Als sie sich zum ersten Mal sahen, begann gerade ihr erstes Solokonzert. Ein paar Jahre später trafen sie sich ein erstes Mal im Studio, wo sie – von seiner Sprache tief berührt – für seine erste Mundart-Platte ein erstes Züridütsch-/Bärndütsch-Duett aufnahm, obwohl sie sich einst geschworen hatte, für immer nur auf Englisch zu singen. Seither ist sie mit ihrer Band BOY um die Welt getourt, und er hat angefangen seine weitläufigen Mundartsongs in Bücher zu verpacken. Es verbindet sie neben einer dicken Freundschaft auch die Liebe zu Songs, in denen jede Zeile Gewicht hat. Ein paar davon haben sie ins Schweizerdeutsche übersetzt, und wenn sie jetzt aus purer Freude gemeinsam auf die Bühne gehen, singen sie sie neben ihren eigenen Duetten und den Lieblingssongs voneinander. Valeska Steiner und Trummer, zwei Stimmen, zwei Gitarren und viele in Songs verpackte und zwischen die Songs gesteckte Geschichten in zwei Sprachen.

Keller Plüss

Guy Krneta, Spoken Word & Musik

Guy Krneta gilt als Wegbereiter einer zeitgenössischen literarischen Mundart, war Dramaturg und Co-Leiter an verschiedenen Bühnen, Mitbegründer des Spoken-Word-Ensembles «Bern ist überall», engagierte sich stets in der Kulturpolitik und schrieb zahlreiche Theaterstücke und Bücher, die mit Preisen ausgezeichnet wurden. Als Spoken-Word-Künstler steht er solo oder gerne auch im Duo mit musikalischer Begleitung auf der Bühne.

Keller Ortsmuseum

Chrigu Blum, Lightdesigner & der Fasadentourist

Chrigu Blum kennt das Leben auf Konzerttour, wo er die Stars ins rechte Licht rückt. Nun tritt er mit seinem Debütprogramm und seinem Erzähltalent selbst auf die Bühne und berichtet von unscheinbaren Dingen, die sich abseits vom Rampenlicht ereignen. Ein poetischer Unterhaltungsabend, intim, witzig, mitreissend und einzigartig. Chrigu Blum nimmt uns mit auf eine Konzerttournee, wie wir sie noch nie erlebt haben. Wir blicken hinter die Kulissen des Showbiz, wo gewöhnlich eine Schicksalsfamilie von Ort zu Ort hetzt, ohne Mause für Poesie. Jedes Mitglied im Tross hat seine Aufgabe. Die rasende Pace des Kommerzes gibt den Rhythmus vor. Das Leben auf Tour ist dramatisch, urkomisch, überraschend.

Samstag, 7. September 2024, jeweils um 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr

Keller Cumetti

Tinu Heiniger, Liedermacher und Mundartsänger

Der Musiker und Poet Tinu Heiniger, von dem es nicht selten heisst, er sei der Doyen der Schweizer Liedermacher, ist ganz nebenbei gesagt auch ein hervorragender Erzähler. Tinu Heiniger kommt aus Langnau im Emmental. Dort ist er aufgewachsen und beinahe ist man versucht zu sagen, dort sei er eingewachsen. Zwar lebt er schon seit vielen Jahren im Aargau, aber

in seiner Sprache, in seinen Erzählungen und in seinen Liedern ist das Emmental mit seiner urwüchsigen Landschaft und seinen nicht weniger urwüchsigen Bewohnerinnen und Bewohnern omnipräsent.

Keller Plüss

Dominik Muheim, Kabarett

Dominik Muheim erlebt Geschichten, schreibt sie nieder und erzählt sie, sobald er auf eine Bühne gestellt wird. Der fünfjährige schweizer Poetry-Slam-Meister hat das Oltner Kabarett-Casting gewonnen und wurde mit dem Förderpreis Theater und Kabarett des Kanton Basel Landschaft ausgezeichnet. Mit seinen Programmen tourt der Humorist durch die Kleintheater der Schweiz. Er organisiert und moderiert Kulturveranstaltungen und leitet Schreibworkshops. Gewinner des Salzburger Stiers 2024!

Keller Ortsmuseum

Pedro Lenz, Autor

Der Schriftsteller und Spoken-Word-Künstler wurde für den Roman «Der Goalie bin ig» mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Seine Texte beschreiben den Alltag, sind persönlich und gespickt mit philosophischen Gedanken. Dass einen die Geschichten von Pedro Lenz so vertraut vorkommen und mitreissen, verdankt sich seiner grossen Kunst, die Umgangssprache literarisch zu formen, zu rhythmisieren und sie klingen zu lassen – zum ganz eigenen Sound von Pedro Lenz.



Keller Cumetti am Kirchweg 3



Keller Plüss an der Dorfstrasse 14

29. Karl-Hofer-Turnier des FC Turgi

Fussball ist mehr als nur ein Sport. Er dient als gesellschaftliche Plattform, was sich bei dem Turnier einmal mehr gezeigt hat.

Text und Fotos: Andreas Klingels

Am Wochenende des 16. und 17. März 2024 fand zum 29. Mal das traditionelle Karl-Hofer-Gedenkturnier des FC Turgi statt. Trotz des unbeständigen Wetters strömten zahlreiche Fussballbegeisterte auf die Sportanlage Oberau, um spannende Spiele und eine herausragende Atmosphäre zu erleben.

Teilnehmer und Spiele

In diesem Jahr nahmen 74 Mannschaften mit insgesamt 822 Spielerinnen und Spielern aus dem Kanton Aargau und den Nachbarkantonen am Turnier teil. Die Teilnehmer zeigten in 202 Spielen ihr Können und erzielten dabei beeindruckende 768 Tore. Die hohe Anzahl an Treffern und die spannende Gestaltung der Spiele unterstrichen erneut die Attraktivität und den sportlichen Wert des Turniers.

Gesellschaftliche Bedeutung

Das Karl-Hofer-Gedenkturnier hat wieder einmal gezeigt, dass Fussball mehr ist als nur ein Sport. Er dient als wichtige gesellschaftliche Plattform, die Menschen unterschiedlicher Hintergründe vereint und gemeinsam unvergessliche Momente erleben lässt. Der FC Turgi ist stolz darauf, durch dieses Turnier einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten.

Dank und Ausblick

Der FC Turgi dankt allen teilnehmenden Mannschaften für ihre Fairness und ihren Einsatz sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die zum reibungslosen Ablauf des Turniers beigetragen haben. Ohne deren Engagement wäre ein solches Ereignis nicht möglich gewesen.

Die Vorbereitungen für das 30-Jahre-Jubiläumsturnier im Jahr 2025 beginnen bereits im November dieses Jahres. Das Organisationsteam freut sich schon jetzt darauf, wieder zahlreiche Mannschaften und Fussballfans in Untersiggenthal begrüßen zu dürfen, und plant, das Jubiläum zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen.

Der FC Turgi bedankt sich bei der Gemeinde Untersiggenthal, der freiwilligen Feuerwehr sowie allen Beteiligten und blickt voller Vorfreude auf das kommende Jahr, wenn es wieder heisst: Anpfiff zum Karl-Hofer-Gedenkturnier!

www.fcturgi.ch



Erfolgreiche Frauenmannschaft des FC Turgi



Gute Vorbereitung ist das A und O.

Köhlerverein: Vom Baum zur Kohle

Text und Foto: Jürg Becher

Sicher haben Sie sich auch schon gefragt, wieso es genau im Siggenthal einen Köhlerverein gibt. Anlässlich der 1175-Jahr-Feier von Untersiggenthal im Jahr 2008 wurde ein Meiler gebrannt. Der Grundstein für eine aktive Köhlerei im Siggenthal war gelegt und der Köhlerverein wurde gegründet. Der Verein bezweckt die Förderung des Brauchtums der Köhlerei und legt Wert auf Geselligkeit und tolle Erlebnisse.

Während des Bauens und Brennens eines Kohlenmeilers taucht man in eine andere Welt ein. Prägend ist das Arbeiten im Wald, verbunden mit sehr viel Handarbeit; es kommen nur natürliche Materialien zum Einsatz. Für ein erfolgreiches Brennen eines Kohlenmeilers ist viel Erfahrung notwendig, denn es gibt keine App oder Youtube-Anleitung, welche uns unterstützt. Einzig die Erfahrung und «Rauchzeichen» geben Aufschluss, ob der Verkohlungsprozess wunschgemäss abläuft. Und genau das ist der Reiz der Holzköhlerei: Raus aus unserem Alltag, Arbeiten wie unsere Vorfahren und auch noch ein begehrtes Produkt erstellen. Die Spannung ist jeweils gross, wenn nach dem Brennprozess die Kohle geerntet wird. Ist das Holz auch vollständig verkohlt, oder ist es gar verbrannt, und wir haben statt Holzkohle nur noch Kohlenstaub?

Im Frühsommer 2025 beabsichtigt der Köhlerverein, wiederum ein Köhlerfest durchzuführen und einen Kohlenmeiler zu brennen. Eine gute Gelegenheit, die Köhlerei vertieft kennenzulernen. Nähere Informationen unter www.koehlerverein-siggenthal.ch.



Ein Meiler mit aufgebrochenem Mantel

Männerchor: Würdigung von Erwin Umbricht

Text und Foto: Hans Wenger

Treu war Erwin dem Männerchor. Mit 18 Jahren ist er beigetreten (1959). Singen war sein grosses Hobby. Seine Stimme liebte er die ganze Zeit dem 1. Tenor. Seine Fähigkeiten im Verein stellte er im Vorstand von 1961 bis 1965, in der Liederkommission bis 2005 zur Verfügung. Ehrungen erfuhr er als Ehrenmitglied des Chores (1984), als Ehrenmitglied im Kanton und Veteran im Schweiz. Verband (1994). 65 Jahre war er unser Kamerad und Freund aller!

Mit 75 Jahren nahm er zusätzlich Gesangsunterricht, um sich zu verbessern. Unserer feinfühligen Dirigentin Liuba fiel auch auf, dass Erwins Stimme oft nicht entspannt war, am Anfang der Gesangsstunden. Viel zu oft hatte Erwin zu lange gearbeitet, auch vor den Männerchorproben. (Aus dem Lebenslauf)

Das Haus von Marie Theres und Erwin war für den Männerchor immer ein beliebter Treffpunkt. Viel Material des Chores darf im Haus gelagert werden für die verschiedensten Anlässe. Viele Feste der Sänger fanden um oder vor seinem Haus statt, so eine Wirtschaft eines Dorffestes oder das Brunnenfest. Freigebig und spontan unterstützte er den Chor und liebte auch die Fahrhabe für die Papiersammlungen. Wir hoffen,

dass der Kontakt zu seinen Nachkommen bestehen bleibt.

Nach einer ersten Hirnblutung im September 2022 kamen weitere gesundheitliche Probleme dazu. Bei einigen Proben und Auftritten versuchte er, wieder dabei zu sein. Eine grosse Trauergemeinde aus dem Dorf und der Region fand sich am Donnerstag, 14. März 2024, in der Herz-Jesu-Kirche ein. Mit den Liedern «Ave Maris Stella», «Sing mit mir ein Halleluja» und «Bajazzo» durften wir unserem Kameraden die letzte Ehre erweisen.

Die Worte der Todesanzeige möchten wir auch für den Männerchor übernehmen: «Auf einmal bist du nicht mehr da. Im Herzen bleibst du uns nah, bei jedem Schritt den wir gehen. Nun ruhe sanft und geh in Frieden, denk immer dran, dass wir dich lieben.»



Erwin Umbricht liebte das Singen und die Gemeinschaft im Männerchor.

Hinweise

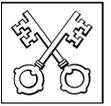
Die nächste Ausgabe erscheint am **15. November 2024**

Einsendeschluss ist am **11. Oktober 2024**

Die Redaktion ist erreichbar per E-Mail: schluessel@untersiggenthal.ch oder per Telefon: 056 298 01 20.

Bitte beachten: Dieser Ausgabe liegt der Flyer für die 1.-August-Feier bei.

Vereine Untersiggenthal



Untersiggenthal

Adressen 2024

Dorfvereinigung



BBU-Brassband Badenia Untersiggenthal

Josef Sieber
Rainstrasse 14
5415 Nussbaumen
josef.sieber@gmx.ch

Bike Verein Siggenthal

Jonas Obrist
Staldenstrasse 17
5417 Untersiggenthal
jonasobrist09@icloud.com

Blauring Kirchdorf

Melina Senn
Römerhof 1, 5416 Kirchdorf
blauring.kichdorf@gmail.com

Blickpunkt-Eltern Elternverein

Igor Garcia
Im Bungert 16
praesidium@blickpunkt-eltern.ch
www.blickpunkt-eltern.ch

Chinderhus Yoyo

Oliver von Büren
Dahlienweg 3,
5303 Würenlingen
info@chinderhus-yoyo.ch

Comitato

Multiculturale
Eleonora Marciello
Niederwiesstrasse 12
056 288 34 40
marciello.eleonora@
hispeed.ch

Dorfvereinigung Unter- siggenthal

David Perlini
Gartenstrasse 3, 5300 Turgi
Praesident@dvus.ch

Dramatischer Verein

Nicole Bierhoff
Nussaldenstrasse 29
5312 Döttingen
076 381 96 51
bierhoff.n@gmail.com

FC Turgi

Danny Busslinger
Schiffmühlestrasse 3
danny.busslinger@fcturgi.ch

Feuerwehrverein

Matthias Gärtner
Oelhofstrasse 17
5325 Leibstadt
matthias.gaertner@hotmail.com

Fischereiverein

Turgi-Siggenthal
Jürg Führer
Dorfstrasse 87
056 223 41 41
fuehrerjuerg@bluewin.ch

Frauenbund Untersig- genthal

Franziska Leibold
Breitensteinstrasse 43
056 288 31 47
franziska.leibold@sunrise.ch

Freizeitclub Silberhorn

Franziska Keller
Im Bungert 16
056 281 27 52
franziska.keller19@bluewin.ch

Freude Schenken

Giulio Donada
Müselstrasse 5
giulidonada@gmx.ch

Gewerbeverein Siggenthal

Therese Schneider
Hirschengasse 2
5416 Kirchdorf
079 669 89 86
therese.schneider@merido.ch

Guggenmusik

Räbefoniker
Fabian Bächli
Aeschstrasse 19
4107 Ettingen
praesident@raebefoniker.ch

Guggenmusik Sikinga-Chlopper

Beat Sommer
Jungfrauweg 12
3110 Münsingen
079 741 85 19
beatsommer@yahoo.com

Guggenmusik

Wasserschloss-Fäger
Sandra Hugenmatter, Renn-
weg 54a, Würenlingen, und
Christian Hüsler, Acker-
strasse 2, Nussbaumen
praesi@gugge-wsf.ch

Heidugger-Clique

Patrick Weber
Niederwiesstrasse 3B
079 402 17 37
tschuederli@bluewin.ch

Indischer Sport- und Kul- turverein

Anurag Jhalani
Schulstrasse 34a
anurag.jhalani@gmail.com

Jodlerklub Edelweiss

Tamara Vonlanthen Schneider
Dorfstrasse 11
tamara.vonlanthen@bluewin.ch

Kakteenfreunde Regio Baden

Peter Betz
Sandstrasse 30
5412 Gebenstorf
056 223 29 68
kakteenfreunde.baden@gmail.com

Kommando Feuerwehr

Thomas Gaupp
Kornfeldweg 2
076 375 82 23
kommandant@feuerwehr-
untersiggenthal.ch

Konfettifrässer

Adrian Bill
Mühleweg 9
adrian@abill.ch

Köhler-Verein Siggenthal

Peter Schiess
Dorfstrasse 19
peter.schiess@
schiess-elektro.ch

Kulturkreis

Micha Plüss
Dorfstrasse 14 A
michapluess@bluewin.ch

Männerchor

Gaudenz Hitz
Limmathöfli 4, 5300 Turgi
gaudenz.hitz@hispeed.ch

Modellfluggruppe

Christoph Perrin
Zelgweg 34
5400 Baden-Dättwil
056 493 52 00
christoph.perrin@outlook.com

Natur- und Vogelschutzverein

Soja Bechter, Geissweg 1a
bechter.sonja@gmx.ch und
Meinrad Rettich
Langhausstr.3/17
5300 Turgi
meinrad.rettich@bluewin.ch

Ortsmuseum

Katja Stücheli
Langacherstrasse 6
079 328 85 21
ortsmuseum@untersig-
genthal.ch
www.ortsmuseum-
untersiggenthal.ch

Pilzverein Region Baden

Thomas Sibold
Feldstrasse 43
5436 Würenlos
thomas.sibold@pilz-baden.ch

Quartierverein Au/Ennetturgi

Rolf Schmid
Auhaldenstrasse 21 B
5300 Ennetturgi
056 288 33 18
schmidrolf@hispeed.ch

Quartierverein Bauhalde-Schiffmühle

Hanspeter Schneider
Bauhaldenstrasse 25
056 288 29 65
hanspeterschneider@gmx.net

Quartierverein Breitenstein

Marco Züllig
Breitensteinstrasse 20A
vorstand@qv-breitenstein.ch

Quartierverein Niederwies

Erich Keller
Höhenweg 65 B
056 288 30 05
erichke@bluewin.ch

Ranger-Hockey-Club

Oliver Vogel
Schartenstrasse 39
5400 Baden
o.vogel10@gmail.com
www.rhcu.ch

Samariterverein

Daniela Studer
Dorfstrasse 10
5233 Stilli
079 787 32 68
mespilus@bluewin.ch

Schützengesellschaft

Eugen Scherer jun.
Steinenbühlstrasse 21
056 288 12 92
gaerti@bluewin.ch
www.sguntersiggenthal.ch

Siggebergstürchler

Séverine Gugger
Auhaldenstrasse 21E
info@siggebergstuerchler.ch

Sportclub Siggenthal

Clemens Good
Wiesenweg 9
5415 Nussbaumen
praesident@sc-siggenthal.ch

Sportschützen Siggenthal

Matthias Baldinger
Speetalacherstrasse 21
5244 Birrhard
079 771 81 61 / praesident@
sportschuetzen-siggenthal.ch

Tennisclub

Sven Schutzbach
Hardackerstrasse 29
5301 Siggenthal Station
079 733 72 60
sven.schutzbach@windisch.ch

Trachtengruppe

Anna Keller
Schulstrasse 26c
anna.keller@pop.agri.ch

Turnverein STV

Renzo Balcon
Reiherweg 8
5300 Turgi-Vogelsang
056 223 10 44
r.balcon@bluewin.ch
stv-untersiggenthal@gmx.ch

Verein Seniorenzentrum Sunnhalde

Silvana Marbach
Kronenstrasse 2A
5300 Turgi
056 223 24 05
079 631 54 15
s.marbach@bluewin.ch

Volley Siggimix

Anja Haist
Eichstrasse 10c
anja.haist@gmail.com

Ortsparteien:

Die Mitte

Ueli Eberle
Staldenwiesenweg 4
056 290 35 33
info@cvp-untersiggenthal.ch
www.diemitteuntersiggenthal.ch

FDP.Die Liberalen

Pascal Rudolf
Wasserfallenweg 4b
www.fdp-untersiggenthal.ch

Forum Untersiggenthal

David Litschig
Geissweg 1c
forum.untersiggenthal@gmail.com

Grüne

Kim Schweri
Geissweg 1c
076 520 06 03
kim.schweri@grueneaargau.ch

SP

Jeannine Grob Moretti
Pfaffenzielstrasse 12
056 288 18 59
jeannine.grob@bluewin.ch
www.sp-untersiggenthal.ch

SVP

Thomasz Schedlin
Mattenstrasse 13
079 652 46 22
www.svp-untersiggenthal.ch